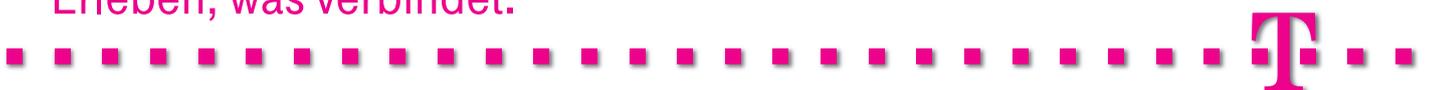


# Konzern-Zwischenbericht.

1. Januar bis 31. März 2012.

Erleben, was verbindet.



# Die Finanzdaten des Konzerns auf einen Blick.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 <sup>a</sup> Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Umsatzerlöse	14 432	14 597	(1,1)	58 653
davon: Inlandsanteil	44,4	45,1		44,9
davon: Auslandsanteil	55,6	54,9		55,1
Betriebsergebnis (EBIT)	1 218	1 644	(25,9)	5 586
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	238	480	(50,4)	557
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)	581	701	(17,1)	2 851
EBITDA	3 952	4 298	(8,1)	20 022
EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)	4 477	4 480	(0,1)	18 685
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	31,0	30,6		31,8
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert	0,06	0,11	(45,5)	0,13
<b>Bilanz</b>				
Bilanzsumme	120 484	123 196	(2,2)	122 542
Eigenkapital	39 818	42 656	(6,7)	39 941
Eigenkapitalquote	33,0	34,6		32,6
Netto-Finanzverbindlichkeiten	38 627	41 800	(7,6)	40 121
Cash Capex	(2 169)	(2 120)	(2,3)	(8 406)
<b>Cashflow</b>				
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	2 973	2 669	11,4	16 214
Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum) <sup>b</sup>	1 122	1 061	5,7	6 421
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2 101)	(2 760)	23,9	(9 275)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(1 342)	(962)	(39,5)	(5 958)

<sup>a</sup> Umsatz- und Ergebniswerte der Vorjahresvergleichsperiode angepasst, aufgrund Wegfall des Ausweises der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich.

<sup>b</sup> sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

## Kunden im Festnetz und im Mobilfunk.

	31.03.2012 Mio.	31.12.2011 Mio.	Veränderung 31.03.2012/ 31.12.2011 %	31.03.2011 Mio.	Veränderung 31.03.2012/ 31.03.2011 %
Festnetz-Anschlüsse	33,5	34,1	(1,8)	35,5	(5,6)
Breitband-Anschlüsse Retail	17,0	16,9	0,6	16,6	2,4
Mobilfunk-Kunden	129,1	129,3	(0,2)	127,9	0,9

# Inhaltsverzeichnis.

## An unsere Aktionäre

- 4 Entwicklung im Konzern
- 6 Die Deutsche Telekom auf einen Blick
- 6 Die T-Aktie
- 7 Wichtige Ereignisse im ersten Quartal 2012

## Konzern-Zwischenlagebericht

- 8 Wirtschaftliches Umfeld
- 9 Konzernstruktur, -strategie und -steuerung
- 9 Geschäftsentwicklung des Konzerns
- 13 Geschäftsentwicklung der operativen Segmente
- 25 Risiko- und Chancensituation
- 26 Ereignisse nach der Berichtsperiode
- 26 Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung

## Konzern-Zwischenabschluss

- 27 Konzern-Bilanz
- 28 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 29 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 30 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 32 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 33 Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle
- 37 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 38 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

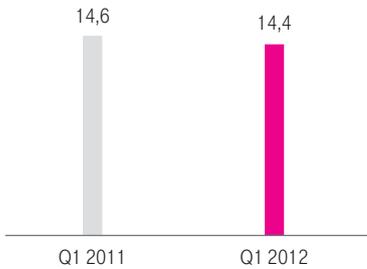
## Weitere Informationen

- 39 Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen
- 41 Fachbegriffe
- 42 Disclaimer
- 43 Finanzkalender

# An unsere Aktionäre.

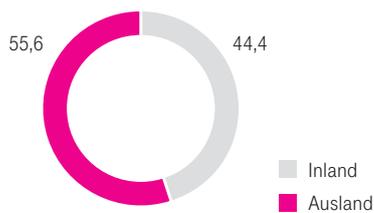
## Entwicklung im Konzern.

### Konzernumsatz. (Mrd. €)



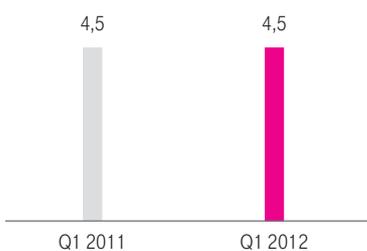
- Der Konzernumsatz sank um 1,1 % gegenüber den ersten drei Monaten 2011. Hierin enthalten sind positive Wechselkurseffekte im Saldo von rund 0,1 Mrd. €.
- Positive Auswirkungen auf das operative Geschäft: Entwicklung der Datenumsätze im Mobilfunk, der Smartphone-Umsätze und der Fernsehangebote.
- Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Situation in einigen Ländern; allerdings weitere Verschlechterung v. a. in Griechenland. Rückläufige Umsätze in der Sprachtelefonie, regulierungsbedingte Preisänderungen sowie hoher Wettbewerbsdruck wirkten sich negativ auf das operative Geschäft aus.

### Anteil Ausland am Konzernumsatz. (%)



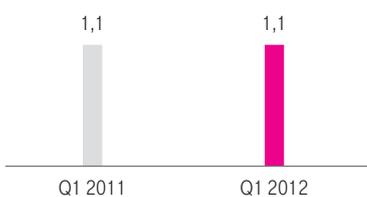
- Die Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz stieg auf 55,6 % (Q1 2011: 54,9 %).
- Der Inlandsumsatz lag mit 6,4 Mrd. € um rund 0,2 Mrd. € unter den ersten drei Monaten 2011. Der Auslandsumsatz blieb im Vergleich zum ersten Quartal 2011 konstant bei 8,0 Mrd. €.

### EBITDA bereinigt. (Mrd. €)



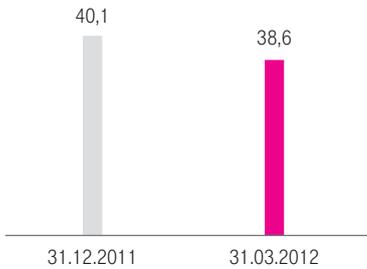
- Das bereinigte EBITDA blieb trotz Umsatzrückgang im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Vorjahres nahezu konstant.
- Negative Auswirkungen: wettbewerbsbedingte Anschlussverluste im Festnetz, regulierungsbedingte Preisänderungen sowie Sondersteuern auf Telekommunikationsleistungen.
- Unter anderem konnte unser umfassendes Kosten-Management diese Effekte auffangen.

### Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)\* (Mrd. €)

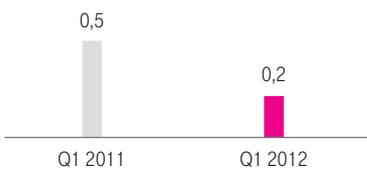


- Der Free Cashflow blieb stabil bei 1,1 Mrd. €.
- Während der Cashflow aus Geschäftstätigkeit leicht anstieg, blieb der Cash Capex gegenüber dem ersten Quartal 2011 auf konstantem Niveau.

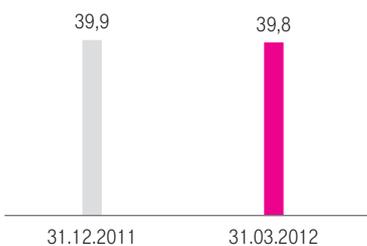
\* sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

**Netto-Finanzverbindlichkeiten.** (Mrd. €)

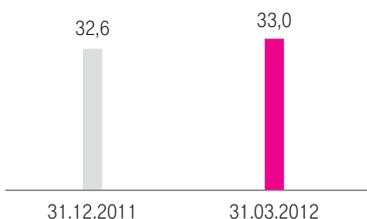
- Die Netto-Finanzverbindlichkeiten verringerten sich gegenüber dem Jahresende 2011 um 3,7 % auf 38,6 Mrd. €.
- Positiv wirkten sich v. a. der Free Cashflow (1,1 Mrd. €) und der Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija (0,4 Mrd. €) aus.

**Konzernüberschuss.** (Mrd. €)

- Rückgang des Konzernüberschusses auf 0,2 Mrd. €.
- Negative Auswirkung: Aufwendungen für Vorruhestand Beamte (0,5 Mrd. €).
- Wegfall von im ersten Quartal 2011 enthaltenen Effekten aufgrund der Klassifizierung der T-Mobile USA als aufgegebenen Geschäftsbereich. Ein Abschreibungsstopp wirkte sich in der Vergleichsperiode positiv auf den Konzernüberschuss aus (IFRS 5).

**Eigenkapital.** (Mrd. €)

- Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Jahresende 2011 um 0,1 Mrd. € verringert.
- Erhöhend wirkte: Konzernüberschuss (0,2 Mrd. €).
- Vermindernd wirkten: Währungsumrechnung (0,1 Mrd. €) und die Dividendenausschüttungen an Minderheiten (0,1 Mrd. €).

**Eigenkapitalquote.** (%)

- Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 33,0 % im Wesentlichen bedingt durch die Reduzierung der Bilanzsumme um 2,1 Mrd. € auf 120,5 Mrd. €.
- Grund für die Reduzierung der Bilanzsumme war v. a. der Rückgang bei den Sachanlagen und den immateriellen Vermögenswerten.

## Die Deutsche Telekom auf einen Blick.

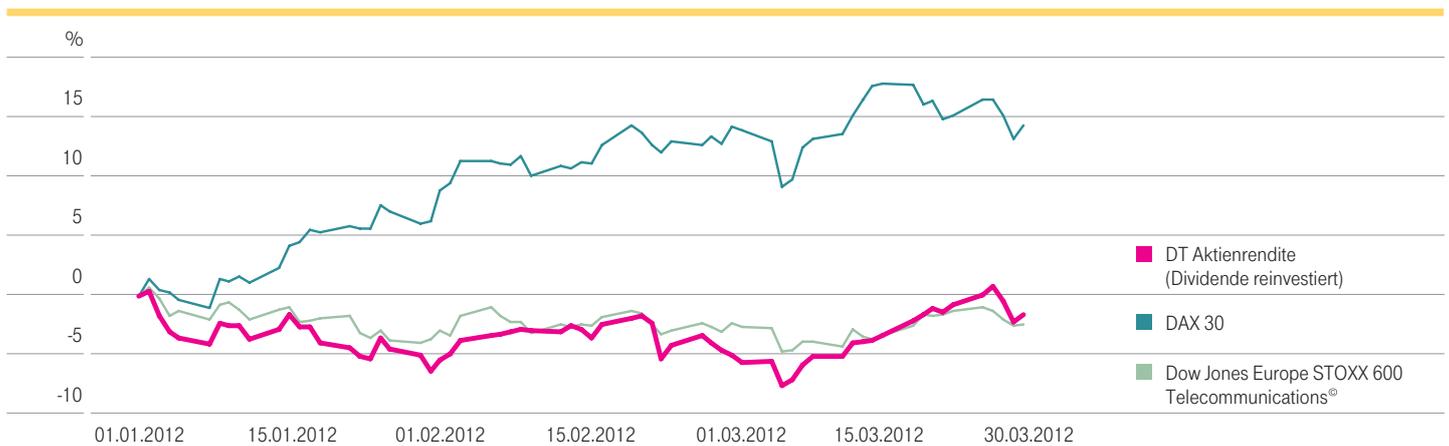
Wir weisen einen soliden Start ins aktuelle Geschäftsjahr auf und bestätigen unsere Prognose für das Gesamtjahr 2012. Dies gilt trotz schwieriger Rahmenbedingungen wie z. B. dem hohen Wettbewerbsdruck und regulierungsbedingten Preisänderungen in vielen Ländern. Die gesamtwirtschaftliche Situation hat sich in einigen Ländern stabilisiert.

Unser Geschäftsverlauf war in den ersten drei Monaten von einer grundsätzlich positiven Entwicklung in Europa und den USA geprägt. So zeigt der Trend im

Umsatz und bereinigten EBITDA im Segment Europa eine Verbesserung gegenüber den Vorquartalen. Trotz eines Ergebnismrückgangs bietet der Heimatmarkt der Deutschen Telekom – insbesondere im Wettbewerbsvergleich – wichtige strategische Vorteile, wie z. B. eine bessere Marktposition im heimischen Festnetz- und Mobilfunk-Markt, eine bessere Wettbewerbsstruktur im Mobilfunk-Markt sowie ein besseres ökonomisches Umfeld. Der Konzernumsatz sank nur leicht, während das bereinigte EBITDA und der Free Cashflow konstant blieben.

## Die T-Aktie.

### Aktienrendite der T-Aktie im ersten Quartal 2012.



### Entwicklung der T-Aktie.

		Q1 2012	Q1 2011	Gesamtjahr 2011
<b>Xetra Schlusskurse</b>				
Börsenkurs am letzten Handelstag	€	9,02	10,87	8,87
Höchster Kurs	€	9,24	10,89	11,32
Niedrigster Kurs	€	8,48	9,55	7,95
<b>Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes</b>				
DAX 30	%	4,4	5,2	5,1
Dow Jones Euro STOXX 50®	%	1,9	1,2	2,0
Dow Jones Europe STOXX 600 Telecommunications®	%	10,5	10,7	10,2
Marktkapitalisierung	Mrd. €	39,0	47,0	38,3
Ausgegebene Aktien	Mio. Stück	4 321	4 321	4 321

Im ersten Quartal 2012 konnte die T-Aktie auf Total Return-Basis (Aktienkursperformance plus reinvestierter Dividende) einen Kursgewinn von 1,6 % aufweisen. Die T-Aktie beendete den Handel am 30. März 2012 mit einem Kurs von 9,02 € (Xetra). Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung, die für den 24. Mai 2012 einberufen wurde, eine stabile Dividende von 70 Cent je Aktie für 2011 vor.

Nachdem die T-Aktie im Krisenjahr 2011 noch eine überproportional starke Entwicklung gegenüber dem Gesamtmarkt aufweisen konnte, wurde die Aufwärtsbewegung der T-Aktie in den ersten Monaten des Jahres 2012 durch Gewinnwarnungen und Dividendenkürzungen einiger Wettbewerber aus dem europäischen Telekommunikationssektor gebremst. Der Sektor leidet weiterhin unter dem Wettbewerb auf vielen Märkten und schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in einigen Ländern. Angesichts dieser Unsicherheiten gab der Dow Jones Europe Stoxx 600 Telecommunications® im ersten Quartal um 2,3 % nach.

Weltweit erholten sich die Börsen im ersten Quartal deutlich von dem Einbruch des Vorjahres. Der DAX 30 verbesserte sich um 14 %. Dank den von der Europäischen Zentralbank geleisteten Finanzspritzen in Höhe von insgesamt rund einer Billion Euro konnten v. a. die im Vorjahr schwachen Banken sowie die konjunktursensitiven Werte die Märkte anschieben. Insbesondere im Februar

stiegen die Kurse an den internationalen Aktienmärkten. Treiber dieser Entwicklung waren nicht nur die konjunkturelle Entwicklung, die auf eine zunehmende Stabilisierung der Wirtschaftsaktivität hindeutete, sondern auch die sich abschwächende Sorge um Griechenland, angesichts der Einigung auf ein Hilfspaket von 130 Mrd. €.

## Wichtige Ereignisse im ersten Quartal 2012.

**Personalia.** Der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom bestellte am 22. Februar 2012 Dr. Thomas Kremer als Vorstand Datenschutz, Recht und Compliance. Er tritt zum 1. Juni 2012 die Nachfolge von Dr. Manfred Balz an.

**Unternehmenstransaktion.** Der Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija wurde am 25. Januar 2012 abgeschlossen. Nähere Informationen zu dieser Transaktion können dem zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 entnommen werden (Geschäftsbericht 2011, Seite 147).

**Emissionen.** Wir nutzten das relativ freundliche Kapitalmarktumfeld im ersten Quartal 2012, um Emissionen zu sehr vorteilhaften Finanzierungsbedingungen zu tätigen. So wurde u. a. am 6. März 2012 eine US-Dollar-Anleihe (erste Tranche: 1 Mrd. US-\$, Kupon 2,25 %, Laufzeit 5 Jahre; zweite Tranche: 1 Mrd. US-\$, Kupon 4,875 %, Laufzeit 30 Jahre) begeben. Im Vergleich zu gleichlaufenden Anleihen im Euromarkt konnten wir mit der US-Dollar-Anleihe bessere Konditionen erzielen.

**Kooperationen.** Mit **Telefónica Germany** haben wir eine Netzkooperation zur gemeinsamen Nutzung von Teilen der Telekom Netzinfrastruktur unterzeichnet. Um gemeinsam das Wachstum im Bereich der mobilen standortbezogenen Dienste zu beschleunigen, haben wir mit **Groupon** eine strategische Partnerschaft geschlossen. Durch die Erhöhung unserer Beteiligung am IT-Dienstleister **HMM Deutschland** bauen wir unser Geschäftsfeld Gesundheit weiter aus und treiben u. a. den digitalen Datenfluss zwischen Krankenkassen, Apotheken und Sanitätshäusern voran.

**Investitionen in Netze und neue Spektren.** Die LTE-Ausbauverpflichtungen in Deutschland wurden von uns bereits in 11 der 16 Bundesländer erfüllt. In Ungarn sowie in Kroatien sind wir der erste Anbieter von mobilen Internet-Diensten, die auf der 4G-/LTE-Mobilfunk-Technik basieren. Ferner haben wir in Ungarn Spektren im Frequenzbereich 0,9 GHz erworben. Im Februar 2012 gab T-Mobile USA bekannt, insgesamt 4 Mrd. US-\$ in die Modernisierung des Netzes und die Einführung von LTE zum Ausbau des 4G-Netzes investieren zu wollen. Durch die Wiederverwendung bestehender Funkfrequenzen (Refarming) und gleichzeitiger Nutzung des AWS-Spektrums, das T-Mobile USA im April 2012 von AT&T erhielt, kann LTE schon 2013 an den Start gehen. Die zusätzlichen Investitionen in den Netzausbau belaufen sich somit innerhalb der nächsten zwei Jahre auf rund 1,4 Mrd. US-\$.

**Rechtsstreitigkeiten.** Zwei Verfahren entwickelten sich in diesem Quartal positiv. („Schadensersatzklage gegen Bundesrepublik Deutschland und Kreditanstalt für Wiederaufbau“ sowie „Sonderzahlung Beamte“). Über die Einzelheiten informieren wir Sie gesondert im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ (Seite 25 f.).

**T-Systems schließt neue Verträge ab.** T-Systems hat mit dem Tabakkonzern **British American Tobacco (BAT)** einen der größten Cloud-Aufträge seiner Unternehmensgeschichte mit einer Laufzeit von sieben Jahren geschlossen und wird in den kommenden zwei Jahren die Unternehmenssoftware von BAT in die Cloud überführen. Der Versicherungskonzern **Old Mutual** und T-Systems haben in Südafrika einen Outsourcing-Vertrag unterzeichnet: Für die nächsten sieben Jahre wird T-Systems Rechenleistung, Speicherplatz und Service für die Arbeitsplatzrechner bereitstellen.

**Mitarbeiter.** Wir haben unsere **Vorruhestandsregelung für Beamte** aktualisiert und bieten bis Ende 2012 in begrenztem Umfang unseren Beamten ein Vorruhestandsprogramm an. Die Auszahlung wird sich über die nächsten sechs bis sieben Jahren verteilen. Im Rahmen der derzeit laufenden Tarifverhandlungen zur **Tarifrunde 2012** für die Deutsche Telekom AG, die Telekom Deutschland GmbH und ihre Service-Gesellschaften sowie für T-Systems konnten im April bzw. Mai 2012 zum Teil bereits Einigungen mit dem Vertragspartner Verdi erzielt werden. Weitere Informationen finden sich in der Angabe „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 36).

# Konzern-Zwischenlagebericht.

## Wirtschaftliches Umfeld.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Situation des wirtschaftlichen Umfelds ausgeführt. Hierbei wird auf die Entwicklung der Weltwirtschaft im ersten Quartal 2012, das regulatorische Umfeld sowie die zur Zeit wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken und den Ausblick eingegangen. Der gesamtwirtschaftliche Ausblick erfolgt unter der Voraussetzung, dass keine wesentlichen unerwarteten Ereignisse im Prognosezeitraum eintreffen.

### Entwicklung der Weltwirtschaft.

In den ersten Monaten 2012 konnte die Weltwirtschaft etwas stärker als erwartet zulegen. Die konjunkturellen Risiken aus der Staatsschuldenkrise im Euroraum und die Unsicherheit über die Finanzpolitik in den USA sind etwas gesunken, so dass sich gegenüber dem vierten Quartal 2011 die Stimmung bei den Unternehmen und Verbrauchern aufgehellt hat. Für Griechenland zeichnete sich auch im ersten Quartal 2012 eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation ab. In den Volkswirtschaften der Niederlande und Kroatiens hat sich der Rezessionstrend des zweiten Halbjahres 2011 verstärkt, auch Ungarn weist eine negative Entwicklung auf.

### Entwicklung des BIP in unseren Kernländern.

	Q1 2012 gegenüber Q1 2011 %
Deutschland	0,5
USA	2,1
Griechenland	(9,1)
Polen	3,5
Ungarn	0,1
Tschechische Republik	(0,1)
Kroatien	(0,8)
Niederlande	(1,1)
Slowakei	2,1
Österreich	0,7
Großbritannien	0,6

Quelle: Oxford Economics, Prognose April 2012

### Gesamtwirtschaftliches Risiko.

Eines der größten Konjunkturrisiken ist weiterhin eine erneute Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise. Ein dauerhaft hoher Ölpreis, eventuell begleitet von einer geopolitischen Eskalation im Iran, würde die Weltwirtschaft zudem massiv belasten.

### Ausblick.

Wir erwarten, dass sich die Weltwirtschaft in 2012 auf moderatem Niveau stabilisieren wird, ohne dabei jedoch hohe Wachstumsraten zu erreichen. Hierbei wird weiterhin ein regional sehr differenziertes Bild erwartet, mit einzelnen Ländern, die sich relativ robust entwickeln (z. B. Deutschland und Polen) und anderen Ländern mit zumindest milden rezessiven Tendenzen (z. B. Ungarn und Kroatien) bis hin zu weiterhin hoch rezessiven Volkswirtschaften wie Griechenland.

### Telekommunikationsmarkt.

Das Informations- und Telekommunikations- (ITK) Geschäftsklima hat sich im ersten Quartal 2012 nach aktueller Konjunkturumfrage des BITKOM zum Geschäftsklima in der ITK-Branche weiter verbessert. Gestützt wird dies v. a. durch die Nachfrage von Unternehmen und Privatanwendern nach neuen Geräten wie z. B. Tablet-PCs und Smartphones, Anwendungen (Apps) und Services wie Cloud Computing.

### Regulatorische Eingriffe in das Geschäft.

#### VDSL-Kontingentmodell in Deutschland durch BNetzA abgelehnt.

Die BNetzA hat am 2. April 2012 im Rahmen einer ex-post Prüfung das von der Telekom Deutschland angezeigte sog. „VDSL-Kontingentmodell“ in einem vorläufigen Beschluss abgelehnt. Das Kontingentmodell sieht attraktive Vorleistungsentgelte für das VDSL-Vorleistungsprodukt im Gegenzug zu einer Vorauszahlung für eine Mindestanzahl von Anschlüssen vor. Die finale Entscheidung wird, aufgrund der EU-weiten Konsultation zur vorläufigen Entscheidung, nicht vor Juni 2012 erwartet. Die Ablehnung der BNetzA ist ein schlechtes Signal für den Breitband-Ausbau in Deutschland. Sie verhindert Kooperationsmodelle wie z. B. die mit NetCologne geplante Netzkooperation. Die Telekommunikationsbranche hat immer betont, dass Kooperationen und Risikoteilung für den Breitband-Ausbau entscheidend sind. Freiwillige Einigungen in der Branche ermöglichen nicht nur die Risikoteilung für Netzinvestitionen, sie dienen v. a. auch dem Wohl der Kunden. In einer öffentlichen mündlichen Verhandlung bei der BNetzA im April 2012 stellten Vodafone, Telefónica, NetCologne und 1&1 klar, dass sie das VDSL-Kontingentmodell der Deutschen Telekom beim Verkauf schneller VDSL-Internet-Leitungen unterstützen.

**Neubescheidung TAL-Entgelte in Deutschland.** Mit Beschluss vom 5. April 2012 hat die BNetzA die Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)-Einmalentgelte für den Zeitraum 1. April 2001 bis 31. März 2002 neu festgelegt. Die Neubescheidung war notwendig geworden, weil das Verwaltungsgericht Köln den ursprünglichen Beschluss aus dem Jahr 2001 für die entsprechenden Kläger aufgehoben hatte. Im Ergebnis sinken die Entgelte in den wichtigsten Entgeltvarianten zwischen 10 % und 18 %.

**Entgeltabsenkungen bei Beteiligungen.** Im ersten Quartal 2012 sanken aufgrund von Regulierungsentscheidungen die Mobilfunk-Terminierungsentgelte (MTR) bei unseren Beteiligungen in Rumänien, der Slowakei, Kroatien und Ungarn. Im Festnetz erfolgten die stärksten Entgeltabsenkungen bei unseren Beteiligungen in Griechenland und Rumänien. Bei OTE in Griechenland wurden Vorleistungsentgelte u. a. für die TAL abgesenkt. In Rumänien wurden die Festnetz-Terminierungsentgelte gesenkt.

## Konzernstruktur, -strategie und -steuerung.

Hinsichtlich unserer Konzernstruktur, -strategie und -steuerung verweisen wir auf die Erläuterungen im zusammengefassten Lagebericht 2011 (Geschäftsbericht 2011, Seite 60 ff.). Aus Sicht des Konzerns ergaben sich hierzu keine wesentlichen Änderungen.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 35).

## Geschäftsentwicklung des Konzerns.

### Ertragslage des Konzerns.

#### Umsatz.

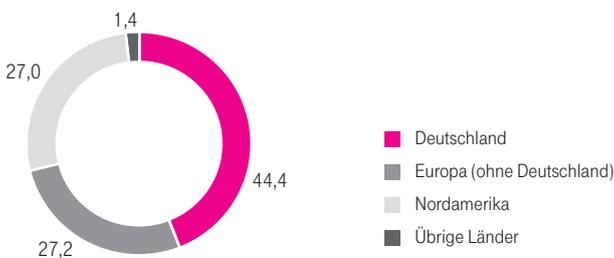
Wir erzielten im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012 einen Konzernumsatz von 14,4 Mrd. €, der damit leicht unter dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums lag. Belastend wirkten der intensive Wettbewerb sowie regulierungsbedingte Preisänderungen. Bei dem im Ausland erwirtschafteten Anteil wirkten sich im Saldo Wechselkurseffekte von rund 0,1 Mrd. €, v. a. aus der Umrechnung von US-Dollar in Euro, positiv auf unseren Konzernumsatz aus.

Unser operatives Segment USA konnte seinen Umsatz steigern, wohingegen alle anderen operativen Segmente Umsatzrückgänge hinnehmen mussten. Detailliertere Angaben zu den Umsatzentwicklungen in unseren operativen Segmenten Deutschland, Europa, USA, Systemgeschäft sowie in der Konzernzentrale & Shared Services können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 13 ff.) entnommen werden.

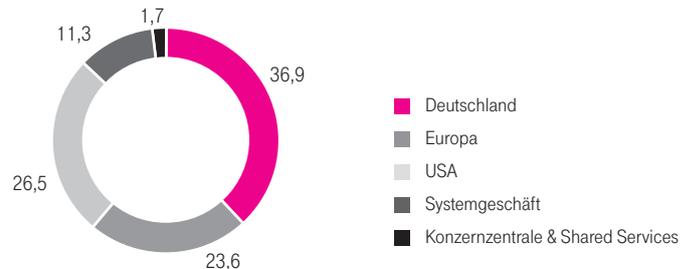
### Beitrag der operativen Segmente zum Konzernumsatz.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Konzernumsatz</b>	<b>14 432</b>	<b>14 597</b>	<b>(165)</b>	<b>(1,1)</b>	<b>58 653</b>
Deutschland	5 658	5 794	(136)	(2,3)	23 201
Europa	3 575	3 672	(97)	(2,6)	15 124
USA	3 847	3 770	77	2,0	14 811
Systemgeschäft	2 245	2 260	(15)	(0,7)	9 249
Konzernzentrale & Shared Services	717	735	(18)	(2,4)	2 977
Intersegmentumsatz	(1 610)	(1 634)	24	1,5	(6 709)

### Regionale Umsatzverteilung. (%)



### Beitrag der Segmente zum Konzernumsatz. (%)



Mit einem gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum nur geringfügig um einen halben Prozentpunkt gesunkenen Anteil von 36,9 % leistete unser operatives Segment **Deutschland** unverändert den größten Beitrag zum Konzernumsatz. Der Anstieg des Umsatzes im operativen Segment **USA** führte im Zusammenhang mit der rückläufigen Umsatzentwicklung in den übrigen Segmenten zu einem Anstieg des Anteils der USA am Konzernumsatz um 0,7 Prozentpunkte. Dies spiegelte sich auch in der Auslandsquote des Konzerns am Konzernumsatz wider, die im Berichtszeitraum von 54,9 % auf 55,6 % anstieg. Die Anteile der anderen Segmente am Konzernumsatz blieben nahezu konstant.

#### EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im ersten Quartal 2012 erwirtschafteten wir ein EBITDA in Höhe von 4,0 Mrd. € und lagen damit um 0,3 Mrd. € unter der Vorjahresvergleichsperiode. Neben dem dargestellten Umsatzrückgang belasteten v. a. um rund 0,3 Mrd. € höhere

Sondereinflüsse unser EBITDA. Diese setzten sich im Wesentlichen aus angefallenen Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalmaßnahmen sowie sachbezogenen Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt 0,6 Mrd. € zusammen. Positiv wirkten sich Erträge von rund 0,1 Mrd. € aus, die aus einem im Berichtszeitraum abgeschlossenen Gerichtsverfahren seitens der Kreditanstalt für Wiederaufbau resultierten. Wechselkurseffekte wirkten sich im Saldo nur unwesentlich auf die Entwicklung unseres EBITDA aus.

Ohne Berücksichtigung insgesamt belastender Sondereinflüsse erwirtschafteten wir im ersten Quartal 2012 ein gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode stabiles bereinigtes EBITDA von 4,5 Mrd. €. Detailliertere Angaben zur Entwicklung von EBITDA/bereinigtem EBITDA unserer Segmente können dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ (Seite 13 ff.) entnommen werden.

#### Beitrag der operativen Segmente zum Konzern EBITDA bereinigt.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse) im Konzern</b>	<b>4 477</b>	<b>4 480</b>	<b>(3)</b>	<b>(0,1)</b>	<b>18 685</b>
Deutschland	2 302	2 350	(48)	(2,0)	9 474
Europa	1 173	1 226	(53)	(4,3)	5 241
USA	983	871	112	12,9	3 831
Systemgeschäft	192	189	3	1,6	872
Konzernzentrale & Shared Services	(137)	(129)	(8)	(6,2)	(617)
Überleitung	(36)	(27)	(9)	(33,3)	(116)

#### EBIT.

Das EBIT des Konzerns sank gegenüber dem ersten Quartal 2011 um 0,4 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Diese Entwicklung resultierte aus den bereits beschriebenen Effekten. Die Abschreibungen lagen im ersten Quartal 2012 mit 2,7 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Im Vorjahresvergleichszeitraum war die vorgenommene Klassifizierung unseres operativen Segments USA als aufgegebenen Geschäftsbereich zu berücksichtigen. Als Folge daraus wurden hierfür zeitanteilig keine Abschreibungen vorgenommen. Die Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2011 zurückgenommen.

#### Ergebnis vor Ertragsteuern.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern sank gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,3 Mrd. € auf 0,7 Mrd. €. Die zuvor genannten Effekte konnten durch ein um 0,1 Mrd. € verbessertes Finanzergebnis nicht kompensiert werden. Die Veränderung des Finanzergebnisses stand u. a. im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija.

#### Konzernüberschuss.

Wir erzielten im ersten Quartal 2012 einen Konzernüberschuss von 0,2 Mrd. € gegenüber 0,5 Mrd. € im ersten Quartal 2011.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal hat sich der Ertragsteueraufwand von 0,4 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € deutlich reduziert. Wesentliche Ursache hierfür ist das verminderte Vorsteuerergebnis. Darüber hinaus wurde unser operatives

Segment USA im Vorjahresvergleichszeitraum als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Infolgedessen wurden damals auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit dem Beteiligungsansatz der T-Mobile USA passive latente Steuerschulden in Höhe von 0,1 Mrd. € gebildet.

Die bereits zuvor genannten Effekte führten zu einer Reduzierung des Überschusses um 0,1 Mrd. € im Vergleich zum ersten Quartal 2011. Zudem stieg das den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechnete Ergebnis an unserem Überschuss an. Der Konzernüberschuss reduzierte sich somit von 0,5 Mrd. € auf 0,2 Mrd. €.

#### Anzahl der Mitarbeiter (im Durchschnitt).

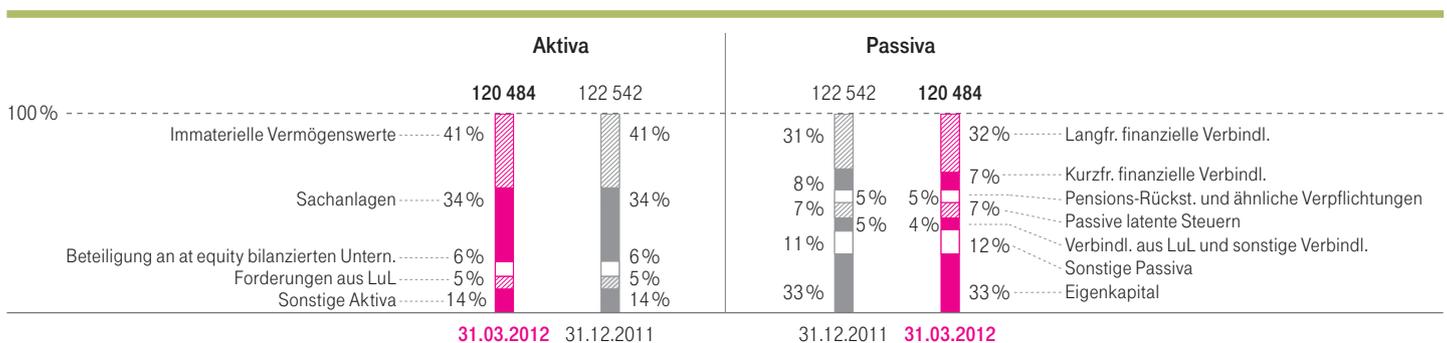
	Q1 2012	Q1 2011
Deutschland	73 043	74 285
Europa	57 472	62 366
USA	32 029	36 237
Systemgeschäft	48 505	48 191
Konzernzentrale & Shared Services	23 492	23 887
<b>Anzahl Mitarbeiter Konzern</b>	<b>234 541</b>	<b>244 966</b>
davon: Beamte (Inland, aktives Dienstverhältnis)	23 522	25 532

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand sank im Vergleich zur Vorjahresberichtsperiode um 4,3 %. Diese Entwicklung ist v. a. auf den um 7,4 % verringerten Personalbestand im Ausland zurückzuführen. In unserem operativen Segment Europa trugen Abbauprogramme, die infolge von Effizienzsteigerungsprogrammen durchgeführt wurden, zu einem niedrigeren Bestand bei. Im operativen Segment USA waren gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum weniger Mitarbeiter im Kunden-Support und Vertrieb beschäftigt.

Im Inland reduzierte sich die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 1,1 % v. a. aufgrund des sozialverträglichen Personalum- und -abbaus im operativen Segment Deutschland und eines geringeren Personalbestands bei Vivento in der Konzernzentrale & Shared Services. Dem stand eine gestiegene Anzahl an Mitarbeitern im Segment Systemgeschäft, welche durch Personalübernahmen im Zusammenhang mit Großaufträgen verursacht wurde, gegenüber.

## Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

### Bilanzstruktur. (Mio. €)



Unsere **Bilanzsumme** verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um 2,1 Mrd. €, wobei sich die Struktur nicht geändert hat.

Der Rückgang der **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen** gegenüber dem 31. Dezember 2011 in Höhe von 0,4 Mrd. € auf 0,1 Mrd. € ist im Wesentlichen auf den am 25. Januar 2012 erfolgten Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija zurückzuführen.

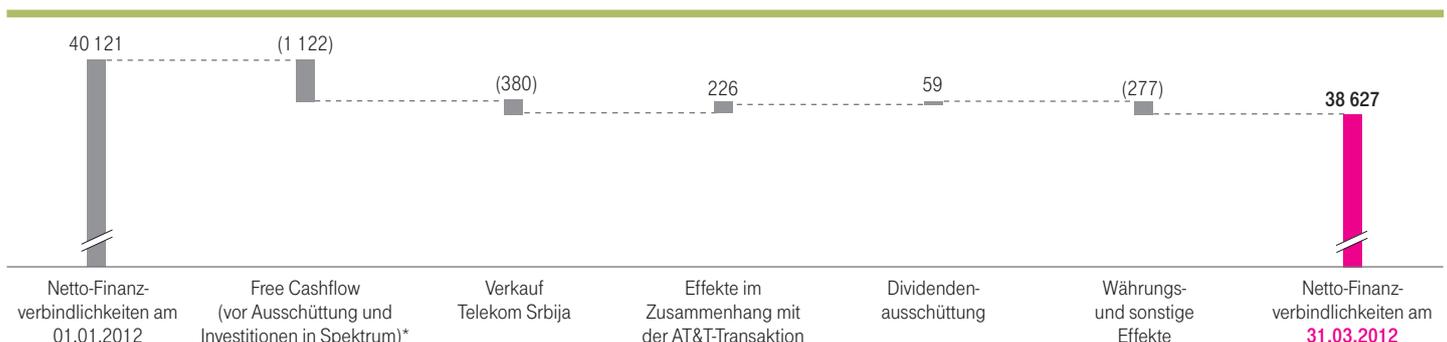
Der Rückgang der **immateriellen Vermögenswerte** um 0,6 Mrd. € auf 49,5 Mrd. € entstand v. a. aus Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mrd. € und Währungskurseffekten in Höhe von 0,4 Mrd. €. Investitionen wurden in Höhe von 0,4 Mrd. € getätigt.

Der Rückgang der **Sachanlagen** um 1,1 Mrd. € auf 40,9 Mrd. € entstand größtenteils durch Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mrd. € und Währungskurseffekte in Höhe von 0,1 Mrd. €. Dem entgegen standen Investitionen in Höhe von 1,3 Mrd. €.

Die kurzfristigen und langfristigen **finanziellen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Jahresende 2011 um 2,0 Mrd. € auf insgesamt 46,3 Mrd. € verringert. Weitere Erläuterungen hierzu sind der nachfolgenden Tabelle und den zugehörigen Erläuterungen zu entnehmen.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 1,1 Mrd. € auf 5,3 Mrd. € entfiel v. a. auf das operative Segment Deutschland sowie auf die operativen Segmente Europa und USA.

### Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten. (Mio. €)



\* sowie vor AT&T-Transaktion.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten sanken im Vergleich zum Jahresende 2011 um 1,5 Mrd. € oder 3,7 %. Vermindernd wirkten sich der Free Cashflow vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sowie vor der AT&T-Transaktion in Höhe von 1,1 Mrd. €, der Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija in Höhe von 0,4 Mrd. € sowie Währungs- und sonstige Effekte (0,3 Mrd. €) aus. Dem standen Dividendenzahlungen im Rahmen von Anteilen anderer Gesellschafter

(0,1 Mrd. €) und Effekte im Zusammenhang mit der AT&T-Transaktion (0,2 Mrd. €) entgegen.

Für nähere Informationen zu den Netto-Finanzverbindlichkeiten verweisen wir auf die Angaben zur Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen im Kapitel „Weitere Informationen“ (Seite 39).

#### Free Cashflow (vor Ausschüttung, vor Investitionen in Spektrum).\*

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Operativer Cashflow*</b>	<b>3 977</b>	<b>3 901</b>	<b>76</b>	<b>1,9</b>	<b>16 863</b>
Erhaltene/(gezahlte) Zinsen	(778)	(832)	54	6,5	(2 538)
<b>Cashflow aus Geschäftstätigkeit*</b>	<b>3 199</b>	<b>3 069</b>	<b>130</b>	<b>4,2</b>	<b>14 325</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill und vor Investitionen in Spektrum) und Sachanlagen ( <b>Cash Capex</b> )	(2 129)	(2 120)	(9)	(0,4)	(8 260)
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	52	112	(60)	(53,6)	356
<b>Free Cashflow (vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum)*</b>	<b>1 122</b>	<b>1 061</b>	<b>61</b>	<b>5,7</b>	<b>6 421</b>

\* vor PTC- und AT&T-Transaktionen.

**Free Cashflow.** Der Free Cashflow des Konzerns vor Ausschüttung und Investitionen in Spektrum sowie vor PTC- und AT&T-Transaktionen erhöhte sich im Berichtszeitraum gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 61 Mio. €. Während der Cashflow aus Geschäftstätigkeit leicht anstieg, blieb der Cash Capex gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode konstant.

Im ersten Quartal 2012 erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit (vor PTC- und AT&T-Transaktionen) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 130 Mio. € auf 3,2 Mrd. €. Folgende Zahlungsmittelflüsse waren im Wesentlichen ursächlich für diese Entwicklung: geringere gezahlte Ertragsteuern von 0,1 Mrd. €, niedrigere Nettozinszahlungen in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie

Einzahlungen aus der Auflösung von Zinsswaps in Höhe von 0,1 Mrd. €. Dem standen Auszahlungen im Rahmen der Untersuchung der US-Behörden von Verträgen in EJR Mazedonien und Montenegro von 0,1 Mrd. € gegenüber. Im ersten Quartal 2012 haben wir gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 0,1 Mrd. € geringere Dividendenzahlungen des Joint Ventures Everything Everywhere erhalten.

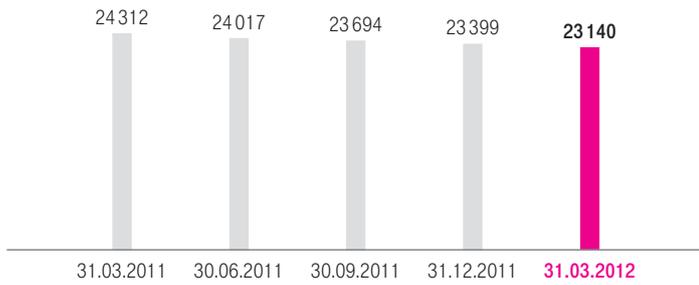
Der im ersten Quartal 2011 geleisteten Auszahlung für die PTC-Transaktion von 0,4 Mrd. € standen im ersten Quartal 2012 Auszahlungen in Höhe von 0,2 Mrd. € im Rahmen der AT&T-Transaktion im Zusammenhang mit der Auflösung des Kaufvertrags von T-Mobile USA gegenüber.

Geschäftsentwicklung der operativen Segmente.

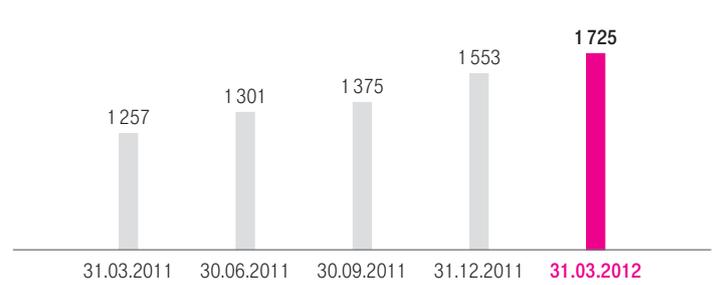
Deutschland.

Kundenentwicklung.

Festnetz-Anschlüsse. (Tsd.)

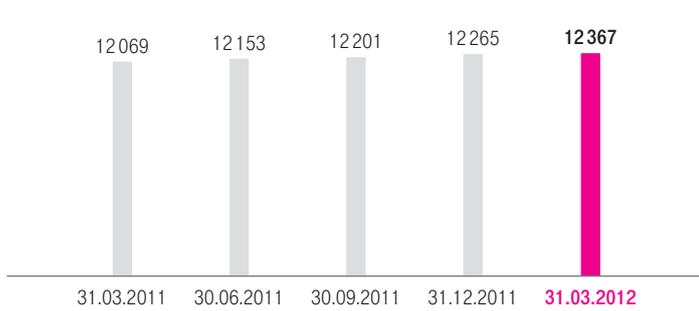


TV-Kunden.\* (Tsd.)

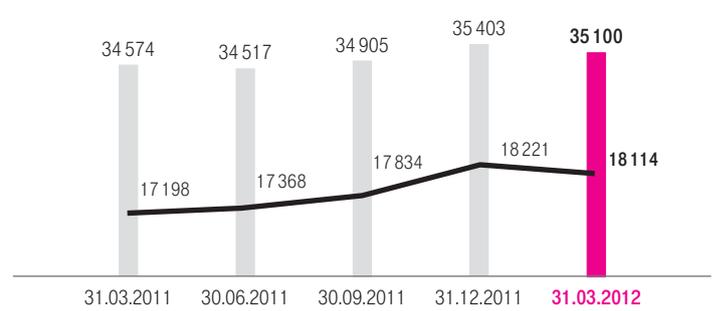


\* Angeschlossene Kunden

Breitband-Anschlüsse Retail. (Tsd.)



Mobilfunk-Kunden. (Tsd.)



— Vertragskunden

	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.12.2011	31.03.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.03.2011
	Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%
<b>Gesamt</b>					
Festnetz-Anschlüsse	23 140	23 399	(1,1)	24 312	(4,8)
Breitband-Anschlüsse Retail <sup>a</sup>	12 367	12 265	0,8	12 069	2,5
TV	1 725	1 553	11,1	1 257	37,2
Mobilfunk-Kunden	35 100	35 403	(0,9)	34 574	1,5
Vertragskunden <sup>a</sup>	18 114	18 221	(0,6)	17 198	5,3
Prepaid-Kunden	16 987	17 182	(1,1)	17 376	(2,2)
Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL)	9 602	9 598	0,0	9 570	0,3
Wholesale entbündelte Anschlüsse	1 253	1 222	2,5	1 108	13,1
Wholesale gebündelte Anschlüsse	657	704	(6,7)	891	(26,3)
<b>davon: Privatkunden</b>					
Festnetz-Anschlüsse	18 448	18 763	(1,7)	19 579	(5,8)
Breitband-Anschlüsse Retail <sup>a</sup>	9 983	9 959	0,2	9 796	1,9
TV	1 582	1 434	10,3	1 162	36,1
Mobilfunk-Kunden	29 008	29 333	(1,1)	28 926	0,3
Vertragskunden <sup>a</sup>	12 799	12 874	(0,6)	12 052	6,2
Prepaid-Kunden	16 209	16 459	(1,5)	16 874	(3,9)
<b>davon: Geschäftskunden</b>					
Festnetz-Anschlüsse	3 566	3 505	1,7	3 599	(0,9)
Breitband-Anschlüsse Retail	2 051	1 973	4,0	1 942	5,6
TV	142	117	21,4	95	49,5
Mobilfunk-Kunden	6 092	6 070	0,4	5 648	7,9
Vertragskunden <sup>a</sup>	5 314	5 347	(0,6)	5 145	3,3
Prepaid-Kunden (M2M) <sup>b</sup>	778	723	7,6	502	55,0

<sup>a</sup> Seit dem 1. Oktober 2011 erfolgt der Ausweis stationärer Funklösungen bei Vertragskunden im Mobilfunk.

<sup>b</sup> M2M: Maschine zu Maschine.

### Gesamt.

In unserem operativen Segment Deutschland konnten wir uns unter den regulatorischen und wettbewerbsbedingten Rahmenbedingungen durch Fokussierung auf Werthaltigkeit im Markt behaupten. Bis zum Ende des ersten Quartals 2012 nutzten bereits 67 000 Kunden unser Produkt „Call & Surf Comfort via Funk“, das im zweiten Quartal 2011 eingeführt wurde und auch in Gebieten ohne DSL-Versorgung schnelles Surfen ermöglicht.

### Festnetz.

**Telefon, Internet und Fernsehen.** In der klassischen Festnetz-Telefonie haben sich die Anschlussverluste im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresquartal verringert und betragen 259 Tsd. Die überwiegende Mehrheit dieser Kunden wechselte zu Kabelnetzbetreibern.

Unser Anteil am hiesigen Breitband-Markt lag im ersten Quartal bei rund 45 %. Wir konnten im Berichtszeitraum unsere Breitband-Anschlüsse um 0,1 Mio. auf 12,4 Mio. steigern; 0,7 Mio. dieser Kunden haben VDSL-Anschlüsse. Zum 31. März 2012 nutzten insgesamt 1,7 Mio. Bestandskunden unser TV-Angebot „Entertain“, davon allein 192 000 Kunden das verfügbare Produkt „Entertain via Sat“.

### Mobilfunk.

**Mobile Telefonie und Datenanwendungen.** Die Zahl der Mobilfunk-Kunden zum Ende des ersten Quartals 2012 betrug 35,1 Mio., dies entspricht einem Rückgang um 0,9 % gegenüber dem 31. Dezember 2011. Insgesamt verlief die Entwicklung aufgrund der guten Performance von Maschine zu Maschine, congstar und Call & Surf Comfort via Funk positiv. Negativ wirkte sich aufgrund eines Rechtsstreits mit einem Wiederverkäufer die Migration von Kunden auf einen anderen Netzbetreiber aus.

Der Anteil von Smartphones (u. a. iPhone) an den verkauften Mobiltelefonen ist von Ende 2011 um rund 14 % gestiegen. Damit waren 76 % aller im ersten Quartal 2012 verkauften Mobiltelefone Smartphones.

### Privatkunden.

Bei den Vertragskunden des Mobilfunk-Portfolios konnte die Kundenzahl im ersten Quartal 2012 weiter gesteigert werden. Dabei entwickelten sich v. a. die Tarife mit integrierten Daten-Flatrates für das mobile Internet (Call & Surf Mobil und Complete Mobil) positiv; speziell die darin enthaltenen Aktionstarife. Dabei konnten wir viele Kunden aus den reinen Sprachtarifen in die höherwertigeren Datentarife migrieren. Bei unseren SMS-Tarifen (Short Message Service) konnten wir unsere Zubuchoption „SMS Flat all net“ erfolgreich vermarkten.

Der Rückgang der Prepaid-Kunden ist größtenteils bedingt durch die Ausbuchung der inaktiven Karten. Dieser konnte nicht durch den Neukundenzugang kompensiert werden.

### Geschäftskunden.

Im Bereich Geschäftskunden bewegten sich die Festnetz-Anschlüsse in der Berichtsperiode auf Vorjahresniveau. Bei der Nutzung des Internets geht der Trend zu höheren Bandbreiten mit Rundum-Service. Entsprechend konnten wir bei unseren Internet-Festanschlüssen „CompanyConnect“ weiter steigende Zuwächse verzeichnen. Im Produktfeld Datenkommunikation konnten wir bei Internet-basierten Datennetzen (IP-VPNs) sowie bei Standortvernetzungen mit hoher Bandbreite die Anzahl der Netze und der Verbindungen deutlich ausbauen. Mit klarem Schwerpunkt auf Tarife mit integrierten Daten-Flatrates für das mobile Internet trug das im Februar letzten Jahres eingeführte Mobilfunk-Tarifportfolio dazu bei, die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr zu steigern.

Sowohl im Bereich der Maschine zu Maschine-Mobilfunk-Kommunikation als auch im Bereich der Vertragskunden konnten die Teilnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahresquartal weiter gesteigert werden. Hierzu hat nicht zuletzt der Vermarktungsstart neuer, attraktiver Mobilfunk-Tarife im Geschäftskundensegment mit und ohne Daten-Flatrate im Februar 2012 beigetragen.

### Wholesale.

Die Anzahl unserer Teilnehmer-Anschlussleitungen (TAL) blieb gegenüber dem Jahresende 2011 nahezu stabil. Die Anzahl unserer gebündelten Wholesale-Anschlüsse reduzierte sich im ersten Quartal 2012 nur geringfügig. Dieser Trend wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren anhalten, insbesondere deshalb, weil unsere Mitbewerber von gebündelten zu entbündelten Wholesale-Produkten wechseln.

### Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Gesamtumsatz<sup>a</sup></b>	5 658	5 794	(136)	(2,3)	23 201
Privatkunden	2 997	3 097	(100)	(3,2)	12 497
Geschäftskunden	1 418	1 415	3	0,2	5 615
Wholesale	1 034	1 067	(33)	(3,1)	4 209
Mehrwertdienste	97	107	(10)	(9,3)	421
Sonstiges	112	108	4	3,7	459
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	887	1 225	(338)	(27,6)	4 359
EBIT-Marge	%	21,1			18,8
Abschreibungen	(1 119)	(1 056)	(63)	(6,0)	(4 408)
EBITDA	2 006	2 281	(275)	(12,1)	8 767
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(296)	(69)	(227)	n.a.	(707)
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	2 302	2 350	(48)	(2,0)	9 474
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	%	40,7			40,8
<b>Cash Capex</b>	(823)	(820)	(3)	(0,4)	(3 649)

<sup>a</sup> Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO (Privatkundenbereich), die bisher im operativen Segment Deutschland geführt wurden, werden ab dem 1. Januar 2012 bei der Konzernzentrale & Shared Services zusammengeführt und als Teil der DBU (Digital Business Unit) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.

### Gesamtumsatz.

Der Umsatzrückgang hat sich mit 2,3 % gegenüber der Vergleichsperiode verlangsamt und ist somit 1,8 Prozentpunkte besser als der Vorjahresvergleich 2011 auf 2010 (4,1 %).

Im Bereich Festnetz wurde ein Umsatzanstieg durch die erfolgreiche Vermarktung von „Entertain“ erreicht. Diese positive Entwicklung war jedoch nicht ausreichend, um die gegenläufigen negativen Umsatzeffekte zu kompensieren. Hinzu kamen Preiseffekte, die aus Regulierungsentscheidungen resultierten – so wurden im Juli 2011 die Interconnection-Preise gesenkt.

Im Mobilfunk sind die Datenumsätze durch die Smartphone-Vermarktung gestiegen. Der Umsatz bei der Sprachtelefonie im Mobilfunk ist rückläufig aufgrund der Nachfrage nach preisgünstigen Tarifen mit Flatrate-Komponenten.

Hauptgrund für den Rückgang im **Privatkundenbereich** war das rückläufige Sprachtelefonie-Geschäft speziell im Festnetz. Teilweise kompensiert wurde der Umsatzrückgang durch das Wachstum bei TV-Umsätzen (plus 29,2 %).

Das Wachstum bei Datenumsätzen im Mobilfunk (plus 27,5 %) konnte den Umsatzrückgang im Wesentlichen aus der klassischen Sprachtelefonie nahezu kompensieren.

Im **Geschäftskundenbereich** blieb der Gesamtumsatz stabil. Die positive Umsatzentwicklung bei Mobilfunk-Daten, Breitband und Endgeräten konnte die rückläufigen Umsätze aus der klassischen Sprachtelefonie sowohl im Festnetz als auch im Mobilfunk vollständig ausgleichen.

Für den Umsatzrückgang im **Wholesale-Bereich** – um 3,1 % auf 1,0 Mrd. € – waren v. a. folgende Faktoren verantwortlich: regulatorisch bedingte Preissenkungen bei digitalen Festverbindungen, Teilnehmer-Anschlussleitungen und Interconnection-Verbindungen (ab 1. Juli 2011) und die rückläufige Nutzung von Interconnection-Verbindungen.

Rückläufige Umsätze im Bereich **Mehrwertdienste** ergaben sich aus einer geringeren Inanspruchnahme von Service-Rufnummern, wie z. B. Auskunftsdiensten, sowie der öffentlichen Telefone.

**EBITDA, bereinigtes EBITDA.**

Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA sank um 2,0 % auf 2,3 Mrd. €. Der Umsatzrückgang konnte nicht vollständig durch Kosteneinsparungen kompensiert werden. Dabei gelang es uns nicht, die Service-Kosten wie in den vergangenen Jahren zu senken. Parallel erhöhten sich die Interconnection-Kosten im Mobilfunk z. B. durch die kontinuierliche Aufwertung unserer Tarife u. a. mit Zugabe von Inklusivminuten und unbegrenztem Versand von Textnachrichten in Fremdnetze. Dennoch konnte sich die bereinigte EBITDA-Marge um 0,2 Prozentpunkte verbessern. Belastungen für das EBITDA ergaben sich im Berichtsjahr v. a. aus den Aufwendungen für Vorruhestand, die wir als Sondereinfluss ausgewiesen haben.

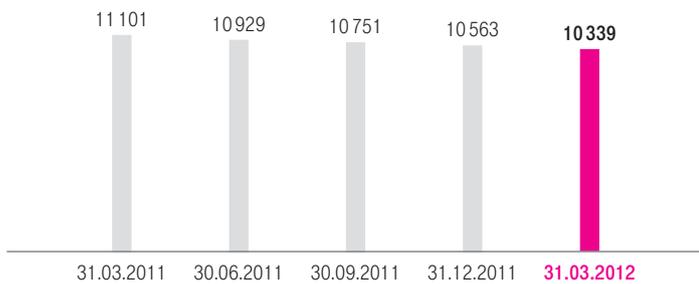
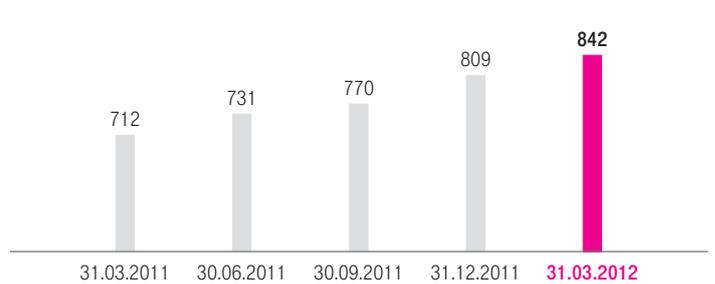
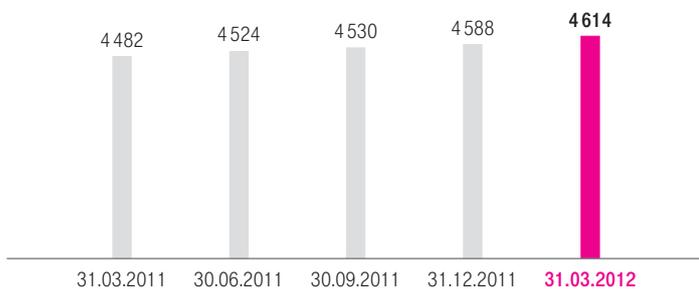
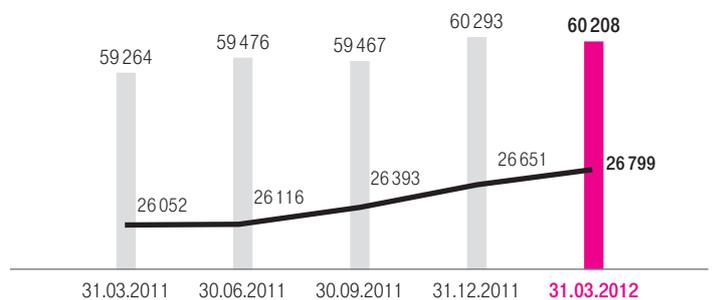
**EBIT.**

Das Betriebsergebnis unseres operativen Segments Deutschland lag bei 0,9 Mrd. € und ging damit gegenüber der Vergleichsperiode um 0,3 Mrd. € zurück. Zurückzuführen ist das hauptsächlich auf erhöhte Abschreibungen aufgrund hoher Vorjahresinvestitionen sowie die in den Sondereinflüssen enthaltenen Aufwendungen für Vorruhestand.

**Cash Capex.**

Der Cash Capex lag auf Vorjahresniveau. Wir investierten v. a. in die Netzinfrastruktur der neuen Generation der Gigabit-Gesellschaft, in die Anbindung von Basisstationen mit hohen Bitraten sowie in das Übertragungsnetz, um die neuen Mobilfunk-Zellen in Betrieb zu nehmen.

## Europa.

**Kundenentwicklung.****Festnetz-Anschlüsse. (Tsd.)****IPTV-Kunden. (Tsd.)****Breitband-Anschlüsse Retail. (Tsd.)****Mobilfunk-Kunden. (Tsd.)**

— Vertragskunden

		31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.12.2011	31.03.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.03.2011
		Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%
<b>Europa, gesamt</b>	Festnetz-Anschlüsse	10 339	10 563	(2,1)	11 101	(6,9)
	Breitband-Anschlüsse Retail	4 614	4 588	0,6	4 482	2,9
	Wholesale gebündelte Anschlüsse	153	153	-	166	(7,8)
	Teilnehmer-Anschlussleitung (TAL)	1 870	1 844	1,4	1 591	17,5
	Mobilfunk-Kunden	60 208	60 293	(0,1)	59 264	1,6
<b>Griechenland</b>	Festnetz-Anschlüsse	3 219	3 317	(3,0)	3 640	(11,6)
	Breitband-Anschlüsse	1 120	1 126	(0,5)	1 153	(2,9)
	Mobilfunk-Kunden	7 862	7 885	(0,3)	7 600	3,4
<b>Rumänien</b>	Festnetz-Anschlüsse	2 428	2 487	(2,4)	2 578	(5,8)
	Breitband-Anschlüsse	1 100	1 078	2,0	1 044	5,4
	Mobilfunk-Kunden	6 407	6 499	(1,4)	6 641	(3,5)
<b>Ungarn</b>	Festnetz-Anschlüsse	1 462	1 486	(1,6)	1 546	(5,4)
	Breitband-Anschlüsse	855	848	0,8	814	5,0
	Mobilfunk-Kunden	4 815	4 817	(0,0)	4 777	0,8
<b>Polen</b>	Mobilfunk-Kunden	14 512	14 161	2,5	13 175	10,1
<b>Tschechische Republik</b>	Festnetz-Anschlüsse	103	100	3,0	82	25,6
	Breitband-Anschlüsse	103	100	3,0	82	25,6
	Mobilfunk-Kunden	5 354	5 381	(0,5)	5 446	(1,7)
<b>Kroatien</b>	Festnetz-Anschlüsse	1 367	1 387	(1,4)	1 418	(3,6)
	Breitband-Anschlüsse	654	651	0,5	642	1,9
	Mobilfunk-Kunden	2 350	2 418	(2,8)	3 006	(21,8)
<b>Niederlande</b>	Festnetz-Anschlüsse	291	294	(1,0)	298	(2,3)
	Breitband-Anschlüsse	282	284	(0,7)	288	(2,1)
	Mobilfunk-Kunden	4 856	4 909	(1,1)	4 718	2,9
<b>Slowakei</b>	Festnetz-Anschlüsse	1 009	1 021	(1,2)	1 051	(4,0)
	Breitband-Anschlüsse	468	464	0,9	449	4,2
	Mobilfunk-Kunden	2 312	2 326	(0,6)	2 363	(2,2)
<b>Österreich</b>	Mobilfunk-Kunden	4 069	4 060	0,2	3 833	6,2
<b>Übrige<sup>a</sup></b>	Festnetz-Anschlüsse	461	471	(2,1)	488	(5,5)
	Breitband-Anschlüsse	239	239	-	223	7,2
	Mobilfunk-Kunden	7 670	7 838	(2,1)	7 705	(0,5)

<sup>a</sup> Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien, Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro.

## Gesamt.

Im ersten Quartal 2012 festigte unser operatives Segment Europa seinen Kundenbestand trotz der weiterhin schwierigen konjunkturellen Lage und des Wettbewerbs. Die Zahl unserer Breitband-Anschlüsse ist weiter leicht gewachsen. Dies half uns, die Anschlussverluste im klassischen Festnetz-Bereich teilweise aufzufangen. Der Rückgang der Festnetz-Anschlüsse betrug ca. 2 % gegenüber dem Ende des Vorquartals. Der Gesamtkundenbestand im Mobilfunk blieb dank erfreulicher Zuwächse bei den Vertragskunden gegenüber dem Vorjahresendwert konstant. Im Prepaid-Segment stieg nur in Polen die Zahl der Kunden in nennenswertem Umfang aufgrund einer Veränderung des Ausbuchungsverfahrens.

## Festnetz.

**Telefon, Internet und Fernsehen.** Im Quartalsvergleich steigerten wir die Anzahl der vermarkteten Breitband-Anschlüsse Retail um rund 3 % auf 4,6 Mio. Anschlüsse. Zu diesem Ergebnis trugen fast alle Länder unseres operativen Segments Europa bei. Das größte absolute Wachstum gegenüber dem Jahresendwert erzielten wir in Rumänien. Hier zeigte sich der Anstieg bei den Breitband-Anschlüssen sowohl bei den Breitband-Kabel- sowie bei den DSL-Anschlüssen. Positiv entwickelte sich auch die Anzahl der DSL-Anschlüsse in der Tschechischen Republik, deren Kundenstamm sich im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahresende um 3 % erhöhte. In Ungarn wuchs das Geschäft mit Breitband-Kabelanschlüssen auf dem Niveau der Vorquartale weiter und verzeichnete gegenüber dem 31. Dezember 2011 einen Kundenanstieg von über 4 %. Zusätzlich haben wir bei der Glasfaser-Technologie, z. B. in Rumänien, Kroatien und Ungarn, unseren Kundenstamm weiter ausgebaut. Als beständiger Wachstumsmotor etablierte sich das IPTV-Geschäft. Gegenüber dem Vorjahresendwert steigerten wir die Kundenzahl um rund 4 %, was zum größten Teil dem erfreulichen Zuwachs in Ungarn zu verdanken ist.

Zum 31. März 2012 nutzten in unserem operativen Segment Europa rund 10,3 Mio. Kunden einen Festnetz-Anschluss: gegenüber dem Vorjahresresultimo ein Rückgang um 2,1 %. Zurückzuführen ist dies vorwiegend auf Anschlussverluste in Griechenland, Rumänien, Ungarn und Kroatien. Vor allem in Griechenland und Rumänien verursachten die wirtschaftliche Situation und der damit verbundene hohe Wettbewerbsdruck einen Rückgang im Kundenbestand.

### Mobilfunk.

**Mobile Telefonie und Datenanwendungen.** Unseren Gesamtkundenbestand im Mobilfunk festigten wir auf dem Niveau von 60,2 Mio. dank des positiven Beitrags unserer Vertragskunden. Insgesamt belief sich der Vertragskundenbestand auf rund 26,8 Mio.: gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Wachstum von knapp einem Prozent. Dies ist im Wesentlichen auf die gute Entwicklung bei den Geschäftskunden zurückzuführen, die rund 30 % der Vertragskunden ausmachen. Insbesondere in Bulgarien, der Tschechischen Republik, Rumänien und Polen erhöhte sich deren Anzahl.

Der Anteil der Vertragskunden am gesamten Kundenbestand unseres operativen Segments Europa stieg auf rund 45 %. Dies gelang uns, weil wir uns im Rahmen von Vernetztem Leben und Arbeiten darauf ausgerichtet haben, werthaltige Kunden zu gewinnen und an uns zu binden. So boten wir attraktive Tarife und innovative Daten- und Content-Dienste für das mobile Internet an. Die Nachfrage nach Smartphones ist ungebrochen hoch, v. a. in den Niederlanden und in Österreich. So konnten wir den Anteil der Smartphones an den insgesamt vermarkteten Endgeräten in unserem operativen Segment weiter steigern.

Zum Ende des ersten Quartals 2012 bewegte sich der Prepaid-Kundenbestand in Summe nahezu auf dem Niveau des Vorjahresendwerts. Als Folge unserer Strategie der Ausrichtung auf werthaltige Vertragskunden sank der Prepaid-Kundenbestand in nahezu allen Ländern. In nennenswertem Umfang erhöhte sich der Prepaid-Bestand nur in Polen um rund 0,3 Mio. als Folge eines geänderten Ausbuchungsverfahrens seit September 2011.

### Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Gesamtumsatz</b>	3 575	3 672	(97)	(2,6)	15 124
Griechenland	819	863	(44)	(5,1)	3 546
Rumänien	264	262	2	0,8	1 072
Ungarn	335	352	(17)	(4,8)	1 438
Polen	413	440	(27)	(6,1)	1 740
Tschechische Republik	255	268	(13)	(4,9)	1 092
Kroatien	239	256	(17)	(6,6)	1 084
Niederlande	421	418	3	0,7	1 747
Slowakei	206	202	4	2,0	886
Österreich	227	229	(2)	(0,9)	924
Übrige <sup>a</sup>	448	435	13	3,0	1 827
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	450	365	85	23,3	780
EBIT-Marge %	12,6	9,9			5,2
Abschreibungen	(717)	(801)	84	10,5	(4 215)
<b>EBITDA</b>	1 167	1 166	1	0,1	4 995
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(6)	(60)	54	90,0	(246)
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	1 173	1 226	(53)	(4,3)	5 241
Griechenland	309	327	(18)	(5,5)	1 300
Rumänien	69	61	8	13,1	274
Ungarn	122	145	(23)	(15,9)	542
Polen	127	144	(17)	(11,8)	629
Tschechische Republik	123	136	(13)	(9,6)	509
Kroatien	101	104	(3)	(2,9)	508
Niederlande	115	82	33	40,2	505
Slowakei	86	95	(9)	(9,5)	388
Österreich	60	60	-	-	253
Übrige <sup>a</sup>	63	69	(6)	(8,7)	339
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	32,8	33,3			34,6
<b>Cash Capex</b>	(505)	(512)	7	1,4	(1 870)

Die Beiträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des operativen Segments.

<sup>a</sup> Übrige enthält die Landesgesellschaften der Länder Bulgarien, Albanien, EJR Mazedonien und Montenegro sowie ICSS (International Carrier Sales & Solutions) sowie Europa Headquarter.

### Gesamtumsatz.

Im ersten Quartal 2012 erzielte unser operatives Segment Europa einen Gesamtumsatz von 3,6 Mrd. € und lag damit 2,6 % unter dem Vorjahresquartalswert. Damit hat sich der Rückgang abermals verlangsamt und erreicht trotz der Belastungen aus Währungskursentwicklungen den niedrigsten Wert seit einem Jahr. Die Entwicklung der Wechselkurse gegenüber dem Euro – im Wesentlichen getrieben durch den Polnischen Zloty und den Ungarischen Forint – wirkten sich deutlich negativ auf unseren Umsatz aus: Rund 75 % des Umsatzrückgangs waren wechselkursbedingt. Bereinigt um diesen Effekt stabilisierte sich der Segmentumsatz annähernd auf dem Niveau der Vorjahresperiode.

Das erste Quartal war geprägt durch einen weiteren Preisverfall in den meisten europäischen Ländern, getrieben einerseits durch den intensiven Wettbewerb und andererseits durch regulierungsbedingte Absenkungen der Mobilfunk-Terminierungsentgelte. Belastend wirkte nicht zuletzt auch die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation, v. a. in den süd- und osteuropäischen Ländern. In Griechenland mussten wir im Festnetz-Bereich Umsatzrückgänge verbuchen, in Kroatien waren das Festnetz- und das Mobilfunk-Geschäft betroffen. Operative Umsatzanstiege in einigen Ländern konnten die leichten Umsatzverluste auf Segmentebene weitgehend kompensieren.

Positiv auf unsere Umsatzentwicklung auf Segmentebene wirkten sich Zuwächse in den Bereichen Breitband, TV, ICT sowie Energie in einigen Ländern unseres Segments aus und kompensierten teilweise die negativen Effekte aus dem klassischen Festnetz-Geschäft. Im Mobilfunk wirkten die stark wachsenden Datenumsätze, die um mehr als 11 % anstiegen – währungsbereinigt sogar um 14 % –, positiv auf unsere Umsatzentwicklung. Zum Wachstum der Datenumsätze trugen nahezu alle Länder unseres operativen Segments Europa bei; insbesondere aber die Niederlande, Österreich, die Tschechische Republik sowie Polen.

### EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Unser operatives Segment Europa erzielte im ersten Quartal 2012 ein bereinigtes EBITDA von 1,2 Mrd. €, das sind 4,3 % weniger als in der Vorjahresperiode. Ohne die insgesamt stark negativen Wechselkurseffekte aus der Umrechnung des Ungarischen Forint und des Polnischen Zloty reduzierte sich das bereinigte EBITDA nur um 2,2 %. Die bereinigten EBITDA-Rückgänge in Griechenland, Ungarn und der Tschechischen Republik konnten wir durch im Vorjahresvergleich gestiegene bereinigte EBITDA-Beträge in den Niederlanden und im rumänischen Mobilfunk-Geschäft größtenteils ausgleichen.

Insgesamt wirkten sich die im Periodenvergleich niedrigeren Umsätze negativ auf die EBITDA-Entwicklung aus. Durch die konsequente Senkung der Gemeinkosten – v. a. in Griechenland und Ungarn – sowie eine effizientere Kundenansprache, insbesondere im Bereich der Kundenbindung, konnten wir diese negative Entwicklung zum Teil kompensieren. EBITDA-belastend wirkte im ersten Quartal 2012 ferner die Immobiliensteuer in Griechenland, die im ersten Quartal des Vorjahres noch nicht eingeführt war, sowie ein positiver Einmaleffekt in Ungarn im ersten Quartal 2011.

### Operative Entwicklung in ausgewählten Ländern.

**Griechenland.** In Griechenland belief sich unser Umsatz im ersten Quartal 2012 auf 819 Mio. €; gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte er sich damit um 5,1 %. Dieser Rückgang resultierte aus dem Festnetz-Geschäft und konnte nur zum Teil durch einen Umsatzanstieg im Mobilfunk-Geschäft aufgefangen werden. Im Festnetz waren v. a. Anschlussverluste bei der klassischen Telefonie für die rückläufigen Umsätze verantwortlich. Ferner konnten wir geplante Kundenakquisitionen im Breitband-Geschäft und die damit verbundenen Umsätze noch nicht realisieren, da das Festnetz-Geschäft in Griechenland nach wie vor stark reguliert ist. Erfolgreich hingegen entwickelte sich das Mobilfunk-Geschäft: Im Quartalsvergleich konnten wir trotz der schwierigen

gesamtwirtschaftlichen Situation und des starken Wettbewerbs leicht steigende Umsätze generieren. Diese stammten hauptsächlich aus gestiegenen Umsätzen bei der Sprachtelefonie.

Das bereinigte EBITDA verringerte sich in Griechenland im Berichtsjahr auf 309 Mio. € – ein Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal um 5,5 %. Gründe hierfür waren zum einen der gesunkene Umsatz im Festnetz-Geschäft, zum anderen die Entscheidungen staatlicher Behörden. So führte die griechische Regierung im September 2011 für das Jahr 2011 eine Immobiliensteuer ein, welche im Quartalsvergleich rund die Hälfte unseres griechischen EBITDA-Rückgangs verursachte. Unsere Programme und Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz – sichtbar v. a. in geringeren Personalkosten – konnten den Rückgang des bereinigten EBITDA teilweise auffangen.

**Ungarn.** In Ungarn erzielten wir im ersten Quartal 2012 einen Umsatz von 335 Mio. €, was einem Rückgang von 4,8 % gegenüber der Vorjahresperiode entspricht. Bereinigt um die negative Wechselkursentwicklung des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro, ergab sich ein operativer Umsatzanstieg von 3,8 %. Im Quartalsvergleich höhere Umsätze bei Breitband, TV sowie bei den Endgeräteverkäufen konnten die Rückgänge bei der Sprachtelefonie teilweise kompensieren. Das stark gewachsene Energie-Resale-Geschäft trug darüber hinaus positiv zur Umsatzentwicklung bei, so dass unser Festnetz-Geschäft das Quartal insgesamt mit einem Wachstum abschloss. Im Mobilfunk-Geschäft konnten wir durch höhere Daten-, SMS- und Endgeräteumsätze die Umsatzverluste in der Sprachtelefonie teilweise ausgleichen. Der Rückgang bei der Sprachtelefonie ist im Wesentlichen die Folge wettbewerbsbedingter Preissenkungen sowie regulierungsbedingter Absenkung der Terminierungsentgelte im ersten Quartal 2012.

Das bereinigte EBITDA betrug 122 Mio. € und ging damit im Berichtsquartal gegenüber der Vorjahresperiode um 15,9 % zurück. Analog zum Umsatz erklärt sich dieser Rückgang zum Großteil durch die ungünstige Wechselkursentwicklung des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro. Bereinigt um diesen Effekt bleibt ein EBITDA-Rückgang von 8,3 %. Dieser Rückgang ist einerseits auf einen positiven Einmaleffekt im ersten Quartal 2011 zurückzuführen, der nicht in vergleichbarer Weise im aktuellen Quartal anfiel, andererseits zehrten gestiegene Kundengewinnungs- und Kundenbindungskosten sowie die Kosten aus dem Energie-Geschäft die positiven Umsatzeffekte auf. Einsparungen bei den Gemeinkosten konnten die Kostenanstiege bei den direkten Kosten nur teilweise ausgleichen.

**Polen.** Im ersten Quartal 2012 reduzierte sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,1 % auf 413 Mio. €. Bereinigt um die deutlich negative Wechselkursentwicklung des Polnischen Zloty gegenüber dem Euro, erzielten wir einen leichten Umsatzanstieg von 0,7 %. Rückläufige Umsätze bei der Sprachtelefonie, bedingt durch den intensiven Wettbewerb, belasteten die Serviceumsätze v. a. im Consumer-Segment. Einen positiven Umsatzbeitrag leisteten höhere Umsätze aus dem Endgeräteverkauf, u. a. beeinflusst durch die erfolgreiche Vermarktung von Smartphones.

Das bereinigte EBITDA belief sich im Quartalsvergleich auf 127 Mio. € und sank damit um 11,8 %. Bereinigt um die negativen Wechselkurseffekte, ergab sich ein Rückgang um 5,4 %. Dieser resultierte zum einen aus gestiegenen Kosten bei der Kundenakquisition infolge der Vermarktung höherwertiger Endgeräte. Diesem Effekt wirkten Einsparungen bei den Kundenbindungskosten, aufgrund einer optimierten Ansprache unserer werthaltigen Vertragskunden, entgegen.

**Niederlande.** In den Niederlanden betragen die Umsätze im ersten Quartal 2012 rund 421 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen sie leicht um 0,7 %. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete das erfolgreiche Datengeschäft. Eine höhere Anzahl von Vertragskunden sowie ein sehr hoher Anteil der Smartphones an den Gesamtendgeräten führten zu einem positiven Um-

satzbeitrag. Dadurch konnten die regulierungsbedingten Umsatzrückgänge aus der Terminierung zum Teil aufgefangen werden. Das Festnetz-Geschäft entwickelte sich aufgrund einer leichten Reduzierung der Festnetz-Anschlüsse gegenüber der Vorjahresperiode leicht rückläufig.

Das bereinigte EBITDA erhöhte sich im Quartalsvergleich um 40,2 % und betrug somit 115 Mio. €. Neben dem Umsatzanstieg trugen auch Einsparungen bei den Kundenbindungskosten, aufgrund eines deutlichen Marktgangs im ersten Quartal 2011, zum EBITDA-Wachstum bei. Zusätzlich leisteten geringere Gemeinkosten u. a. bei den Personalkosten einen positiven EBITDA-Beitrag.

#### EBIT.

In unserem operativen Segment Europa lag das EBIT zum Ende des ersten Quartals 2012 bei 450 Mio. €. Gegenüber der Vorjahresperiode bedeutet dies einen Anstieg um 23,3 %. Die aufgrund des zurückhaltenden Investi-

tionsverhaltens des Vorjahres in Summe geringeren Abschreibungen auf Segmentebene führten zu einem deutlich höheren EBIT. Durch die geringeren Abschreibungen konnten auch die negativen Effekte aus dem bereinigten EBITDA-Rückgang aufgefangen werden.

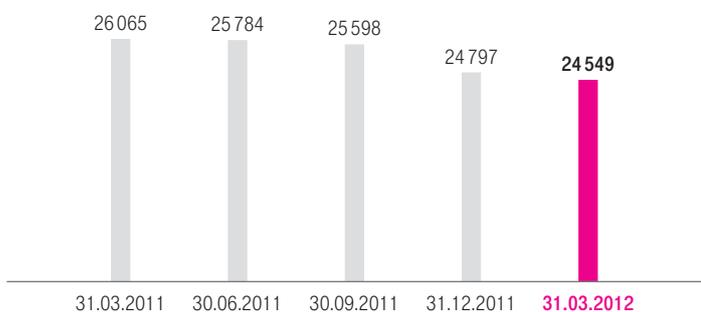
#### Cash Capex.

Im ersten Quartal 2012 wiesen wir in unserem operativen Segment Europa einen Cash Capex von 505 Mio. € aus. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 1,4 %. Eine schwierige Marktlage, Entscheidungen von Regulierungsbehörden sowie zusätzliche Belastungen, wie die Sondersteuer in Ungarn oder die Immobiliensteuer in Griechenland, lassen die meisten Länder unseres operativen Segments verhalten bei Investitionsausgaben agieren. Gleichzeitig erhöhten sich auch Ausgaben für Investitionen, so u. a. für die Verlängerung bestehender bzw. den Erwerb neuer Mobilfunk-Lizenzen, z. B. in Ungarn und der Slowakei.

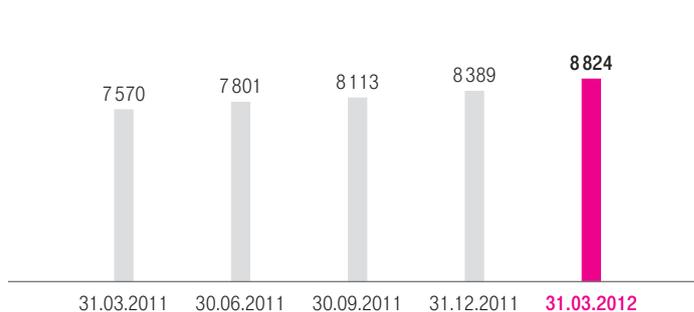
## USA.

### Kundenentwicklung.

#### Vertragskunden.\* (Tsd.)



#### Prepaid-Kunden.\* (Tsd.)



\* Die Werte der Vorquartale wurden entsprechend der Kundenklassifizierung der aktuellen Periode angepasst.

	31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.12.2011	31.03.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.03.2011
	Tsd.	Tsd.	%	Tsd.	%
<b>USA</b>					
Mobilfunk-Kunden	33 373	33 186	0,6	33 635	(0,8)
Vertragskunden	24 549	24 797	(1,0)	26 065	(5,8)
Endkunden	21 857	22 367	(2,3)	23 999	(8,9)
Maschine zu Maschine (M2M)	2 692	2 430	10,8	2 066	30,3
Prepaid-Kunden	8 824	8 389	5,2	7 570	16,6
Endkunden	5 068	4 819	5,2	4 416	14,8
MVNO	3 756	3 570	5,2	3 154	19,1

Zum 31. März 2012 betreute unser operatives Segment USA (T-Mobile USA) 33,4 Mio. Kunden. Dies entspricht einem Nettozuwachs im ersten Quartal 2012 von 187 000 Kunden. Dieser Netto-Kundenzuwachs im ersten Quartal 2012 stellt eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresquartal dar, in dem ein Rückgang um netto 99 000 verzeichnet wurde. Dem Zuwachs bei Prepaid-Kunden standen Verluste bei den Vertragskunden gegenüber. Dennoch haben sich im Vergleich zum ersten Quartal 2011 die Netto-Neuzugänge sowohl bei den Prepaid- als auch bei den Vertragskunden verbessert.

So verlor T-Mobile USA im ersten Quartal 2012 Vertragskunden in Höhe von 248 000, während im ersten Quartal 2011 noch ein Rückgang um 382 000 verzeichnet wurde. Bei den eigenen Vertragskunden (branded) ist dies auf eine geringere Fluktuation in diesem Kundensegment zurückzuführen, wobei diese Kennzahl im laufenden Jahr auch weiterhin im strategischen Fokus steht. Darüber hinaus hat sich im ersten Quartal 2012 das M2M-Geschäft (Maschine zu Maschine) verbessert: Die Gesamtkundenzahl erhöhte sich zum 31. März 2012 auf 2,7 Mio. Kunden. Bei den Prepaid-Kunden verzeichnete T-Mobile USA im

ersten Quartal 2012 einen Nettozuwachs von 435 000 gegenüber 283 000 im ersten Quartal 2011. Diese deutlich positive Entwicklung bei den Prepaid-Endkunden im ersten Quartal 2012 ist v. a. auf den Erfolg von 4G-Prepaid-Produkten mit monatlichen Flatrates zurückzuführen. Zudem war ein anhaltend starkes Wachstum bei den MVNO-Kunden zu verzeichnen. Ihre Gesamtzahl stieg zum 31. März 2012 auf 3,8 Mio.

Die Kundenfluktuation im Gesamtkundenbestand verringerte sich im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahresquartal von durchschnittlich 3,4 % pro Monat auf durchschnittlich 3,3 % pro Monat; v. a. begründet durch die niedrigere Fluktuation bei den Endkunden infolge einer veränderten Zusammensetzung des T-Mobile USA Produktportfolios. Auch die Tatsache, dass die Rückführung der Fluktuationsrate weiterhin ein wichtiger Aspekt der Unternehmensstrategie ist, hat zu diesem Erfolg beigetragen.

## Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Gesamtumsatz</b>	3 847	3 770	77	2,0	14 811
Betriebsergebnis (EBIT)	344	401	(57)	(14,2)	(710)
EBIT-Marge	8,9	10,6			(4,8)
Abschreibungen	(561)	(463)	(98)	(21,2)	(4 407)
EBITDA	905	864	41	4,7	3 697
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(78)	(7)	(71)	n.a.	(134)
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	983	871	112	12,9	3 831
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse)	25,6	23,1			25,9
<b>Cash Capex</b>	(571)	(546)	(25)	(4,6)	(1 963)

### Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments USA erhöhte sich im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresquartal aufgrund von Wechselkurschwankungen um 2 %. Auf US-Dollar-Basis verzeichnete T-Mobile USA einen Umsatzrückgang um 2,3 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Hauptgrund hierfür waren niedrigere Serviceumsätze bedingt durch geringere Bestandszahlen bei den Endkunden (Gesamtkundenanzahl ohne MVNOs und M2M) und damit rückläufige Umsätze der monatlichen Grundentgelte. Dieser Rückgang konnte jedoch durch das starke Wachstum des Datenumsatzes mit Kunden, die Smartphones inklusive mobiler Breitband-Datentarife nutzen, teilweise ausgeglichen werden. Aufgrund der zunehmenden Akzeptanz von Smartphone-Datentarifen stieg der Datenumsatz in US-Dollar im ersten Quartal 2012 um 10,0 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Darüber hinaus stieg der Endgeräteumsatz um 11,8 % infolge neuer Endgeräteangebote im Zusammenhang mit den Value Flatrate-Tarifen, die T-Mobile USA im dritten Quartal 2011 einführte. Aufgrund des gestiegenen Endgeräteumsatzes entwickelte sich der Gesamtumsatz in US-Dollar weniger stark rückläufig als die Serviceumsätze.

### EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Das bereinigte EBITDA stieg im ersten Quartal 2012 um 12,9 % von 871 Mio. € im Vorjahresquartal auf 983 Mio. €. Bereinigt wurde das EBITDA für das erste Quartal 2012 um Aufwendungen in Höhe von 78 Mio. € im Zusammenhang mit organisatorischen Umstrukturierungen und der nicht fortgeführten Übernahme von T-Mobile USA durch AT&T. Auf US-Dollar-Basis stieg das bereinigte EBITDA um 8,0 %. Hauptursache hierfür waren geringere Aufwendungen für die Endgerätesubventionierung aufgrund der neuen Endgeräteangebote im Zusammenhang mit den Value Flatrate-Tarifen und des insgesamt rückläufigen Endgeräteabsatzes. Auch die laufenden Kosten-Management-Programme wirkten im ersten Quartal 2012 einem Anstieg der Aufwendungen entgegen. Gegenläufig wirkten höhere Aufwendungen durch uneinbringliche Forderungen bei bestimmten Kundengruppen. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresquartal, da der Anstieg des bereinigten EBITDA vergleichsweise höher ausfiel als beim Umsatz.

### EBIT.

Trotz der genannten Faktoren sank das EBIT um 14,2 % von 401 Mio. € im ersten Quartal 2011 auf 344 Mio. € im ersten Quartal 2012 insbesondere wegen höherer netzbezogener Abschreibungen in Verbindung mit dem Netzausbau. Darüber hinaus waren im ersten Quartal 2011 niedrigere Abschreibungen zu verzeichnen, da die Klassifizierung des Anlagevermögens von T-Mobile USA im Zusammenhang mit dem inzwischen nicht fortgeführten Verkauf an AT&T als zur Veräußerung gehaltenes Vermögen zu einem Abschreibungsstopp (0,1 Mrd. €; IFRS 5) führte.

### Cash Capex.

Der Cash Capex stieg im ersten Quartal 2012 um 4,6 % von 546 Mio. € im Vorjahresvergleichszeitraum auf 571 Mio. €. Auf US-Dollar-Basis blieben die Investitionen konstant; geringere Investitionen in die geplante Netzmodernisierung wurden zum Teil durch Verschiebungen bei den Zahlungszielen kompensiert. Im ersten Quartal 2012 gab T-Mobile USA bekannt, insgesamt 4 Mrd. US-Dollar in den Ausbau des 4G-Netzes, inklusive der Einführung der LTE-Technik, investieren zu wollen. Ein Teil der im ersten Quartal 2012 getätigten Investitionen bezog sich auf die hier genannten Maßnahmen zur Netzmodernisierung. Zum Ende des ersten Quartals 2012 hatten mehr als 220 Mio. Amerikaner Zugang zum breitbandigen Mobilfunknetz (4G) der T-Mobile USA mit verbesserter Netzkapazität und -zuverlässigkeit.

## Systemgeschäft.

## Wesentliche KPIs.

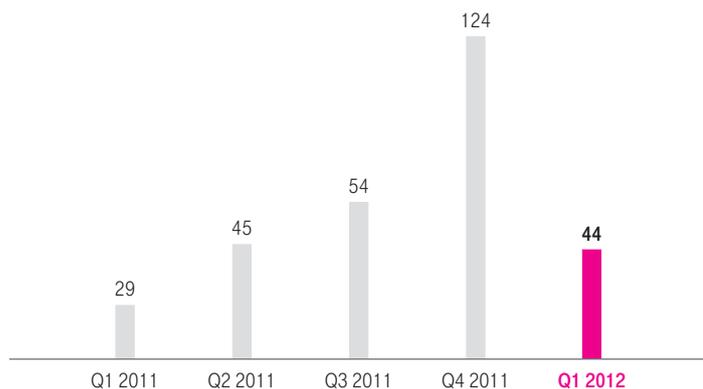
Auftragseingang. (Mio. €)



Umsatz. (Mio. €)



EBIT bereinigt. (Mio. €)



		31.03.2012	31.12.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.12.2011 %	31.03.2011	Veränderung 31.03.2012/ 31.03.2011 %
<b>Auftragseingang</b>	Mio. €	1 742	8 826	n.a.	2 593	(32,8)
<b>Computing &amp; Desktop Services</b>						
Anzahl der betreuten Server	Stück	58 302	58 053	0,4	57 936	0,6
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme	Mio. Stück	1,99	2,00	(0,5)	1,99	-
<b>Systems Integration</b>						
Fakturierte Stunden	Mio.	2,7	9,7	n.a.	2,5	8,0
Utilization Rate	%	83,1	84,1	(1,0)p	83,5	(0,4)p

### Geschäftsentwicklung.

Das leichte Plus im externen Umsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft konnte den Rückgang der internen Umsätze mit Unternehmen der Deutschen Telekom nicht kompensieren. Neben Großaufträgen aus 2011, z. B. mit Daimler, trugen zahlreiche kleinere Vertragsabschlüsse im Wachstumsfeld Cloud Computing zum externen Umsatzwachstum bei.

Ebenfalls im ersten Quartal 2012 schloss T-Systems neue, strategisch wichtige Verträge im Großkundenmarkt für ICT ab. Hier sind z. B. der bisher größte Cloud-Vertragsabschluss mit dem Konzern British American Tobacco (BAT) anzuführen, sowie der Outsourcing-Vertrag mit dem Versicherungskonzern Old Mutual.

Seine dynamischen Ressourcen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2011, Seite 105 ff.) hat T-Systems auch im ersten Quartal 2012 ausgebaut. Dass es gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres dennoch zu einem Rückgang des Auftragseingangs in Höhe von 32,8 % kam, lag u. a. am starken Wettbewerb im ICT-Markt. Außerdem war im ersten Quartal 2011 das umfassende Outsourcing-Abkommen mit Everything Everywhere mit einem Volumen von rund 500 Mio. € enthalten.

Die Anzahl der betreuten Server lag in der Berichtsperiode über dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode; der Bedarf stieg aufgrund der Vertragsabschlüsse aus 2011, wurde jedoch teilweise durch die verbesserte Auslastung von leistungsstärkeren Servern kompensiert. Ebenso setzte sich die Zusammenlegung von Rechenzentren fort. Die Zahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme lag auf dem Niveau des ersten Quartals 2011.

### Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Gesamtumsatz</b>	2 245	2 260	(15)	(0,7)	9 249
Betriebsergebnis (EBIT)	(35)	(11)	(24)	n.a.	(43)
EBIT-wirksame Sondereinflüsse	(79)	(40)	(39)	(97,5)	(295)
EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)	44	29	15	51,7	252
EBIT-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	2,0	1,3			2,7
Abschreibungen	(148)	(160)	12	7,5	(640)
EBITDA	113	149	(36)	(24,2)	597
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(79)	(40)	(39)	(97,5)	(275)
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	192	189	3	1,6	872
EBITDA-Marge (bereinigt um Sondereinflüsse) %	8,6	8,4			9,4
<b>Cash Capex</b>	(131)	(123)	(8)	(6,5)	(553)

### Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz unseres operativen Segments Systemgeschäft betrug im Berichtszeitraum 2,2 Mrd. € und lag damit 0,7 % unter dem Vorjahreswert. Dies ist allein begründet in rückläufigen internen Umsätzen mit Unternehmen der Deutschen Telekom um 3,7 %, was auf die Sparbemühungen des Konzerns bei den IT-Kosten zurückzuführen ist. Die externen Umsatzerlöse stiegen um 0,6 %.

### Außenumsatz.

Mit 1,6 Mrd. € erwirtschaftete das operative Segment 0,6 % mehr Außenumsatz als im Vorjahr. Zurückzuführen ist das in erster Linie auf das wachsende Geschäft im Bereich Computing Services, das insbesondere von der Entwicklung im Bereich Cloud Computing profitierte.

### EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im Berichtszeitraum steigerte unser operatives Segment Systemgeschäft das bereinigte EBITDA um 1,6 % aufgrund des eingeleiteten Restrukturierungs- und Effizienzprogramms. Die bereinigte EBITDA-Marge konnte von 8,4 % auf 8,6 % gesteigert werden.

Das EBITDA sank um 24,2 %, da im ersten Quartal 2012 Rückstellungen für den geplanten Vorruhestand Beamte gebildet wurden.

### EBIT, bereinigtes EBIT.

Das bereinigte EBIT lag im ersten Quartal 2012 um 15 Mio. € über dem Vorjahreswert. Unter anderem ist dies auf geringere Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahresquartal, bedingt durch ein reduziertes Investitionsvolumen im Vorjahr, zurückzuführen. Die bereinigte EBIT-Marge erhöhte sich im Berichtszeitraum von 1,3 % auf 2,0 %.

### Cash Capex.

Der Cash Capex lag mit 0,1 Mrd. € im Berichtszeitraum leicht über dem Vorjahreswert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf Ausgaben für Investitionen im Zusammenhang mit Vertragsabschlüssen zurückzuführen. Teilweise wurde dieser Effekt durch den Ausbau der Plattform für Dynamic Computing kompensiert. Konsequente Maßnahmen zur Effizienzsteigerung (wie die zunehmende Standardisierung der ICT-Plattformen) reduzierten die Investitionen zusätzlich.

## Konzernzentrale & Shared Services.

Die Konzernzentrale & Shared Services übernehmen für den Konzern strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der operativen Segmente gehören. Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Für nähere Informationen verweisen wir auf die Angaben zur Segmentberichterstattung im Konzern-Zwischenabschluss (Seite 35).

Unser Personaldienstleister Vivento beschäftigte zum 31. März 2012 rund 8 600 Mitarbeiter (31. März 2011: rund 9 000 Mitarbeiter), rund 3 500 davon in externen Beschäftigungen, v. a. im öffentlichen Sektor wie der Bundesagentur für Arbeit. Weitere rund 3 100 Mitarbeiter waren konzernintern, insbesondere im ServiceCenter-Bereich, tätig. Rund 2 000 Beschäftigte waren in operativen und strategischen Einheiten von Vivento eingesetzt oder wurden von Vivento betreut. Während Vivento im Berichtszeitraum insgesamt rund 300 Mitarbeiter neu übernahm, verließen den Personaldienstleister im Gegenzug rund 200 Mitarbeiter mit einer neuen Perspektive.

### Operative Entwicklung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Gesamtumsatz</b>	717	735	(18)	(2,4)	2 977
davon: Digital Business Unit	194	200	(6)	(3,0)	843
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	(414)	(324)	(90)	(27,8)	1 242
Abschreibungen	(211)	(189)	(22)	(11,6)	(839)
<b>EBITDA</b>	(203)	(135)	(68)	(50,4)	2 081
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(66)	(6)	(60)	n.a.	2 698
<b>EBITDA (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	(137)	(129)	(8)	(6,2)	(617)
davon: Digital Business Unit	56	47	9	19,1	168
<b>Cash Capex</b>	(155)	(111)	(44)	(39,6)	(488)

### Gesamtumsatz.

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services reduzierte sich in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %. Der leichte Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Flächenoptimierungen der operativen Segmente sowie aus der Reduzierung des T-Online Shop-Geschäfts. Letzteres erfolgte im Rahmen der Konzentration auf profitables Wachstum innerhalb unseres Wachstumsfelds Digital Business Unit.

### EBITDA, bereinigtes EBITDA.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012 verschlechterte sich das bereinigte EBITDA der Konzernzentrale & Shared Services geringfügig gegenüber dem Vorjahr, wegen positiver nicht wiederkehrender Effekte im ersten Quartal 2011. Im ersten Quartal 2012 wirkten sich jedoch geringere Aufwendungen für Verrechnungen von IT-Leistungen sowie eine leichte Ergebnisverbesserung bei der Digital Business Unit positiv aus.

Insgesamt wurde das EBITDA im Berichtszeitraum mit negativen Sondereinflüssen in Höhe von 66 Mio. € belastet. Dabei wirkten sich v. a. Aufwendungen für Personalmaßnahmen, hauptsächlich für Vorruhestand, negativ aus. Einen positiven Sondereinfluss hatte die Kostenrückerstattung der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die im Zusammenhang mit einem in den USA im Jahr 2005 geschlossenen Vergleich stand. Im Vergleichszeitraum 2011 war das EBITDA mit negativen Sondereinflüssen von 6 Mio. € belastet – im Wesentlichen durch Aufwendungen für Personalmaßnahmen.

### EBIT.

Das EBIT verringerte sich gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 0,1 Mrd. € – in erster Linie wegen der genannten Sondereinflüsse.



## Risiko- und Chancensituation.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergänzungen und neuen Entwicklungen zu der im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Risiko- und Chancensituation ausgeführt (Geschäftsbericht 2011, Seite 131 ff.). Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

### Rechtsstreitigkeiten.

**Prospekthaftungsverfahren.** In den Musterverfahren hat der zuständige Senat des OLG Frankfurt den Verkündungstermin vom 25. April 2012 auf den 16. Mai 2012 verlegt.

**Eutelsat-Schiedsverfahren.** Eutelsat S.A. verlangt von den französischen Gerichten die Aufhebung der Entscheidung des Schiedsgerichts, mit welcher das Schiedsgericht mangels Gerichtsbarkeit abgelehnt hatte, die Media Broadcast GmbH in das Schiedsverfahren einzubeziehen. Im Schiedsverfahren selbst hat Eutelsat S.A. am 29. Februar 2012 die Begründung der Schiedsklage vorgelegt. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

**Aktionärsklage.** Das Landgericht Köln hat mit Urteil vom 6. Januar 2012 die Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage einer Aktionärin gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse 2011 der Deutschen Telekom über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie auf Feststellung der Nichtigkeit des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 in erster Instanz abgewiesen. Die Aktionärin hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

**Rechtsstreitigkeiten wegen Entscheidungen der Bundesnetzagentur.** Im März 2012 hat das Verwaltungsgericht Köln die Genehmigung der Einmalentgelte für die Überlassung von Teilnehmer-Anschlussleitungen aus dem Jahr 2004 weitgehend aufgehoben; die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Wird die Entscheidung rechtskräftig, muss die Bundesnetzagentur erneut über die Höhe der Entgelte entscheiden.

**Sonderzahlung Beamte.** Mit Beschluss vom 17. Januar 2012 hat das BVerfG entschieden, dass die Streichung der Sonderzahlung für Beamte der Deutschen Telekom mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Maßnahme verstößt nicht gegen den in Art. 3 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 33 Abs. 5 GG verankerten Grundsatz der gleichen Besoldung. Das BVerfG hat nun in den ihm vorliegenden Rechtsstreiten über die Klagen auf Zahlung des Unterschiedsbetrags zwischen der Zahlung nach dem Bundessonderzahlungsgesetz (BSZG) und der geringeren Zahlung nach der Telekom-Sonderzahlungsverordnung unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerfG zu entscheiden.

**Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH.** Die Telekom Deutschland GmbH hat Anfang April davon Kenntnis erlangt, dass die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH („KDG“) eine Klage beim Landgericht Frankfurt eingereicht hat; die Klage ist uns bislang nicht zugestellt. Die KDG fordert zum einen die Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft und zum anderen die teilweise Rückzahlung von in der Vergangenheit in diesem Zusammenhang geleisteten Zahlungen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

**Patentstreitigkeiten Mobilfunk.** Das Landgericht Düsseldorf hat am 24. April 2012 der Klage der IPCom gegen Telekom Deutschland GmbH betreffend eine Verletzung eines IPCom-Patents wegen des Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia entsprochen. Am 25. April 2012 hat das Europäische Patentamt in München entschieden, dass es sich hierbei aber nicht um

ein rechtsbeständiges Patent handelt. Beide Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig/bestandskräftig. Wir werden Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Düsseldorf einlegen und gehen gegenwärtig davon aus, dass dieses Urteil nicht vollstreckt werden wird.

**Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere.** Im April haben zwei weitere Wettbewerber Forderungen gerichtlich geltend gemacht: QSC fordert 7 Mio. €, DOKOM 4,5 Mio. €, jeweils zuzüglich Zinsen.

### Kartellrechtliche Verfahren.

**Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom.** Die Europäische Kommission hat am 8. Mai 2012 beschlossen, der Slovak Telekom und der Deutschen Telekom eine Mitteilung der Beschwerdepunkte zu übersenden. Sie legt darin ihre vorläufige Ansicht dar, dass Slovak Telekom, eine 51 %-Beteiligung der Deutschen Telekom, auf dem slowakischen Breitband-Markt europäisches Kartellrecht verletzt habe. Hierfür beabsichtigt die Europäische Kommission auch die Deutsche Telekom als Konzernmutter verantwortlich zu machen.

Wir sehen weiterhin keine Grundlage für eine Haftung der Deutschen Telekom für das angebliche, kartellrechtswidrige Verhalten der Slovak Telekom. Weiterhin sind wir überzeugt, dass Slovak Telekom sich an die geltenden Gesetze hält. Der starke Wettbewerb und stetig fallende Preise auf dem slowakischen Breitband-Markt sprechen außerdem gegen eine Behinderung der Wettbewerber durch Slovak Telekom. Die Beschwerdepunkte stellen noch keine finale Entscheidung dar, sollte die Kommission aber im Laufe des weiteren Verfahrens an ihren Vorwürfen festhalten, kann sie ein Bußgeld gegen Slovak Telekom und die Deutsche Telekom verhängen.

### In Q1 2012 abgeschlossenes Verfahren.

**Eventualforderung – Schadensersatzklage gegen die Bundesrepublik Deutschland und die Kreditanstalt für Wiederaufbau.** Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zu Gunsten der Deutschen Telekom aus dem Jahr 2011 hat die bundeseigene KfW-Bankengruppe die Kosten und zugehörigen Zinsen erstattet, die der Deutschen Telekom durch einen Vergleich im Rahmen einer Sammelklage von Aktionären in den USA entstanden waren. Die Deutsche Telekom erhielt, auf Basis einer im März 2012 geschlossenen vertraglichen Vereinbarung, Anfang April 2012 den gesamten geforderten Betrag – einschließlich zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen – in Höhe von ca. 96 Mio. €. Darüber hinaus erreichte sie die Zahlung eines Betrags in Höhe von 20 Mio. € an die D&O-Versicherer, von denen die Deutsche Telekom bereits im Vorgriff auf die KfW-Zahlung eine Erstattung erhalten hatte. Der Rechtsstreit ist damit abgeschlossen.

Die Deutsche Telekom beabsichtigt im Übrigen, sich in jedem dieser Gerichts-, Güte- und Schiedsverfahren entschieden zu verteidigen bzw. ihre Ansprüche zu verfolgen.

### Regulierung.

**Regulierung von Festnetz- und Mobilfunk-Terminierungsentgelten in Deutschland.** Am 18. April 2012 hat die BNetzA Regulierungsverfügungsentwürfe für Festnetz-Terminierung (IC) und Mobilfunk-Terminierung (MTR) veröffentlicht. Zwar sieht die BNetzA keine weitere Verschärfung der Regulierung durch einen sog. „Pure LRIC“-Ansatz für die Entgeltregulierung vor, allerdings verbleiben Risiken weiterer Entgeltabsenkungen. Außerdem wurde der Umfang der Regulierung auch auf die Festnetz-Terminierung in den Next Generation Networks ausgeweitet.

**EU-Roaming Verordnung ab Juli 2012.** Der Entwurf der EU-Kommission vom 6. Juli 2011 für eine neue Roaming-Verordnung soll nach einem Kompromiss vom 27. März 2012 zwischen dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat im Juni verabschiedet werden und zum 1. Juli 2012 in Kraft treten. Gegenüber dem Entwurf vom 6. Juli 2011 wurden die Auflagen verschärft, in dem noch niedrigere als bislang geplante Preisobergrenzen gelten sollen. Die weitgehende Wholesale-Zugangspflichtung – u. a. für MVNOs – bleibt bestehen, wie auch die ab Juli 2014 vorgesehene Entbündelung von Roaming-Dienstleistungen und nationalen Services.

**Frequenzvergabe.** Im Mobilfunk stehen in 2012 und 2013, sowohl in Deutschland als auch bei den Tochterunternehmen im Ausland, Verlängerungen auslaufender Lizenzen wie auch die Vergabe neuer Frequenzressourcen an. Risiken entstehen dabei generell durch die Ungewissheit bezüglich Umfang und Verfügbarkeit des künftigen Spektrums wie auch hinsichtlich der Kosten beim Erwerb des Frequenzspektrums. In Ungarn wird 2012 nach der erfolgten Frequenzvergabe ein neues staatliches Mobilfunk-Unternehmen in den Markt eintreten. Etablierte Netzbetreiber sind verpflichtet, diesem Vorleistungen anzubieten. Magyar Telekom hat gegen die Frequenzvergabe Rechtsmittel eingelegt.

## Ereignisse nach der Berichtsperiode (31. März 2012).

Für weitere Erläuterungen zur **Übertragung von AWS Spektrumlizenzen in den USA** sowie zu den **abgeschlossenen Verhandlungen zur Tarifrunde 2012** für die Deutsche Telekom AG und für die Telekom Deutschland GmbH verweisen wir auf das Kapitel „Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle“ und die darin enthaltene Angabe „Ereignisse nach der Berichtsperiode“ im Konzern-Zwischenabschluss dieses Konzern-Zwischenberichts (Seite 36).

## Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Die in diesem Kapitel getroffenen Aussagen basieren auf der aktuellen Einschätzung unseres Managements. Zum heutigen Zeitpunkt liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass sich die im zusammengefassten Lagebericht 2011 veröffentlichten Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung wesentlich verändert haben (Geschäftsbericht 2011, Seite 149 ff.). Die dort abgegebenen

**Ausweitung von Regulierung bei internationalen Beteiligungen.** Zudem sehen wir eine Ausweitung von Regulierung auch international. Im Festnetz wurde Magyar Telekom (Ungarn) verpflichtet, Zugang zu sämtlichen Elementen des Zugangsnetzes zu gewähren und den Ausbau des Festnetzes spätestens sechs Monate vor dem Ausbau im Markt bekannt zu geben. In Kroatien wurde die Regulierung von Hrvatski Telekom und Iskon Internet mit Beschluss der Regulierungsbehörde vom 21. März 2012 auf den Endkundenmarkt für Breitband-Internet-Zugang und der Übertragung von TV-Programmen mit einer ex-ante Entgeltkontrolle ausgeweitet. Im Mobilfunk haben die Regulierungsbehörden in Griechenland, Tschechien, der Slowakei und Bulgarien zum Teil erhebliche Absenkungen der Mobilfunk-Terminierungsentgelte vorgeschlagen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind in unserem Risiko-Management-System wie auch nach Einschätzung unseres Managements keine wesentlichen Risiken absehbar, die den Bestand unseres Unternehmens gefährden könnten.

Weitere Erläuterungen zu den Verfahren **„Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH“**, **„Patentstreitigkeiten Mobilfunk“**, **„Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere“** und **„Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom“** finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ in diesem Konzern-Zwischenbericht (Seite 25 f.).

Aussagen behalten dementsprechend weiterhin ihre Gültigkeit. Darüber hinaus wurde im Kapitel „Wirtschaftliches Umfeld“ in diesem Konzern-Zwischenlagebericht auf Ergänzungen und neue Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Situation eingegangen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

# Konzern-Zwischenabschluss.

## Konzern-Bilanz.

	31.03.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.03.2011 Mio. €
<b>Aktiva</b>					
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>15 761</b>	<b>15 865</b>	<b>(104)</b>	<b>(0,7)</b>	<b>46 976</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 294	3 749	(455)	(12,1)	1 676
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	6 504	6 557	(53)	(0,8)	4 658
Ertragsteuerforderungen	86	129	(43)	(33,3)	125
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 789	2 373	416	17,5	2 201
Vorräte	1 087	1 084	3	0,3	899
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	60	436	(376)	(86,2)	35 665
Übrige Vermögenswerte	1 941	1 537	404	26,3	1 752
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>104 723</b>	<b>106 677</b>	<b>(1 954)</b>	<b>(1,8)</b>	<b>76 220</b>
Immaterielle Vermögenswerte	49 451	50 097	(646)	(1,3)	29 432
Sachanlagen	40 864	41 927	(1 063)	(2,5)	34 923
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	6 687	6 873	(186)	(2,7)	6 770
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 930	2 096	(166)	(7,9)	1 680
Aktive latente Steuern	4 579	4 449	130	2,9	3 109
Übrige Vermögenswerte	1 212	1 235	(23)	(1,9)	306
<b>Bilanzsumme</b>	<b>120 484</b>	<b>122 542</b>	<b>(2 058)</b>	<b>(1,7)</b>	<b>123 196</b>
<b>Passiva</b>					
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>21 617</b>	<b>24 338</b>	<b>(2 721)</b>	<b>(11,2)</b>	<b>31 586</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten	7 959	10 219	(2 260)	(22,1)	9 766
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 288	6 436	(1 148)	(17,8)	4 307
Ertragsteuerverbindlichkeiten	614	577	37	6,4	331
Sonstige Rückstellungen	3 398	3 217	181	5,6	3 022
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	10 253
Übrige Schulden	4 358	3 889	469	12,1	3 907
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>59 049</b>	<b>58 263</b>	<b>786</b>	<b>1,3</b>	<b>48 954</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten	38 340	38 099	241	0,6	38 040
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	6 401	6 095	306	5,0	6 038
Sonstige Rückstellungen	2 081	1 689	392	23,2	1 474
Passive latente Steuern	8 354	8 492	(138)	(1,6)	885
Übrige Schulden	3 873	3 888	(15)	(0,4)	2 517
<b>Schulden</b>	<b>80 666</b>	<b>82 601</b>	<b>(1 935)</b>	<b>(2,3)</b>	<b>80 540</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>39 818</b>	<b>39 941</b>	<b>(123)</b>	<b>(0,3)</b>	<b>42 656</b>
Gezeichnetes Kapital	11 063	11 063	0	0,0	11 063
Eigene Anteile	(6)	(6)	0	0,0	(5)
	<b>11 057</b>	<b>11 057</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>11 058</b>
Kapitalrücklage	51 505	51 504	1	0,0	51 503
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(25 131)	(25 498)	367	1,4	(22 417)
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(2 560)	(2 326)	(234)	(10,1)	525
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	(3 546)
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	238	557	(319)	(57,3)	480
<b>Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens</b>	<b>35 109</b>	<b>35 294</b>	<b>(185)</b>	<b>(0,5)</b>	<b>37 603</b>
Anteile anderer Gesellschafter	4 709	4 647	62	1,3	5 053
<b>Bilanzsumme</b>	<b>120 484</b>	<b>122 542</b>	<b>(2 058)</b>	<b>(1,7)</b>	<b>123 196</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 <sup>a</sup> Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>14 432</b>	<b>14 597</b>	<b>(165)</b>	<b>(1,1)</b>	<b>58 653</b>
Umsatzkosten	(8 455)	(8 347)	(108)	(1,3)	(33 885)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>5 977</b>	<b>6 250</b>	<b>(273)</b>	<b>(4,4)</b>	<b>24 768</b>
Vertriebskosten	(3 508)	(3 490)	(18)	(0,5)	(14 060)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 455)	(1 269)	(186)	(14,7)	(5 284)
Sonstige betriebliche Erträge	334	309	25	8,1	4 362
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(130)	(156)	26	16,7	(4 200)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1 218</b>	<b>1 644</b>	<b>(426)</b>	<b>(25,9)</b>	<b>5 586</b>
Zinsergebnis	(535)	(586)	51	8,7	(2 325)
Zinserträge	83	68	15	22,1	268
Zinsaufwendungen	(618)	(654)	36	5,5	(2 593)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(52)	(30)	(22)	(73,3)	(73)
Sonstiges Finanzergebnis	41	(42)	83	n.a.	(169)
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(546)</b>	<b>(658)</b>	<b>112</b>	<b>17,0</b>	<b>(2 567)</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>672</b>	<b>986</b>	<b>(314)</b>	<b>(31,8)</b>	<b>3 019</b>
Ertragsteuern	(199)	(406)	207	51,0	(2 349)
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>473</b>	<b>580</b>	<b>(107)</b>	<b>(18,4)</b>	<b>670</b>
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die:	473	580	(107)	(18,4)	670
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	238	480	(242)	(50,4)	557
Anteile anderer Gesellschafter	235	100	135	n.a.	113
<b>In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten</b>					
Personalaufwand	(4 011)	(3 608)	(403)	(11,2)	(14 743)
Abschreibungen	(2 734)	(2 654)	(80)	(3,0)	(14 436)
davon: Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(799)	(804)	5	0,6	(6 445)
davon: Abschreibungen auf Sachanlagen	(1 935)	(1 850)	(85)	(4,6)	(7 991)

<sup>a</sup> Werte der Vorjahresvergleichsperiode angepasst, aufgrund Wegfall des Ausweises der T-Mobile USA als aufgebener Geschäftsbereich.

## Ergebnis je Aktie.

	Q1 2012	Q1 2011	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2011	
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss/(Fehlbetrag) (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag))	Mio. €	238	480	(242)	(50,4)	557
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien unverwässert/verwässert	Mio. Stück	4 300	4 300	0	0,0	4 300
<b>Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert</b>	€	<b>0,06</b>	<b>0,11</b>	<b>(0,05)</b>	<b>(45,5)</b>	<b>0,13</b>

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>473</b>	<b>580</b>	<b>(107)</b>	<b>670</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(282)	330	(612)	177
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	0	0	0	0
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe				
Erfolgswirksame Änderung	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Änderung	(105)	(1 003)	898	10
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten				
Erfolgswirksame Änderung	(225)	0	(225)	0
Erfolgsneutrale Änderung	13	4	9	242
Gewinne und Verluste aus Sicherungsinstrumenten				
Erfolgswirksame Änderung	5	20	(15)	200
Erfolgsneutrale Änderung	(61)	53	(114)	(765)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	20	(20)	0
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	0	0
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	118	(123)	241	102
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>(537)</b>	<b>(699)</b>	<b>162</b>	<b>(34)</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>(64)</b>	<b>(119)</b>	<b>55</b>	<b>636</b>
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die:				
Eigentümer des Mutterunternehmens	(64)	(119)	55	636
Eigentümer des Mutterunternehmens	(186)	(278)	92	425
Anteile anderer Gesellschafter	122	159	(37)	211

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

	Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens				
	Bezahltes Eigenkapital			Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnis- vortrag	Konzern- überschuss/ (-fehlbetrag)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>Stand zum 1. Januar 2011</b>	<b>11 063</b>	<b>(5)</b>	<b>51 635</b>	<b>(24 355)</b>	<b>1 695</b>
Veränderung Konsolidierungskreis			(132)		
Gewinnvortrag				1 695	(1 695)
Dividendenausschüttung					
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen					
Überschuss/(Fehlbetrag)					480
Sonstiges Ergebnis				222	
Transfer in Gewinnrücklagen				21	
<b>Stand zum 31. März 2011</b>	<b>11 063</b>	<b>(5)</b>	<b>51 503</b>	<b>(22 417)</b>	<b>480</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2012</b>	<b>11 063</b>	<b>(6)</b>	<b>51 504</b>	<b>(25 498)</b>	<b>557</b>
Veränderung Konsolidierungskreis					
Gewinnvortrag				557	(557)
Dividendenausschüttung					
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen			1		
Überschuss/(Fehlbetrag)					238
Sonstiges Ergebnis				(190)	
Transfer in Gewinnrücklagen					
<b>Stand zum 31. März 2012</b>	<b>11 063</b>	<b>(6)</b>	<b>51 505</b>	<b>(25 131)</b>	<b>238</b>

Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens						Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt Konzern- Eigenkapital
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis								
Währungs- umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe Mio. €	Neubewertungs- rücklage Mio. €	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte Mio. €	Sicherungs- instrumente Mio. €	Übriges sonstiges Ergebnis Mio. €	Steuern Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
<b>(2 843)</b>	<b>37</b>	<b>(4)</b>	<b>1 122</b>	<b>0</b>	<b>(329)</b>	<b>38 016</b>	<b>5 012</b>	<b>43 028</b>
(2)	(1)					(135)	(76)	(211)
						0		0
						0	(43)	(43)
						0	1	1
						480	100	580
(1 054)		4	93		(23)	(758)	59	(699)
	(21)					0		0
<b>(3 899)</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>1 215</b>	<b>0</b>	<b>(352)</b>	<b>37 603</b>	<b>5 053</b>	<b>42 656</b>
<b>(2 778)</b>	<b>(33)</b>	<b>102</b>	<b>557</b>	<b>0</b>	<b>(174)</b>	<b>35 294</b>	<b>4 647</b>	<b>39 941</b>
						0		0
						0		0
						0	(60)	(60)
						1		1
						238	235	473
(127)		(77)	(56)		26	(424)	(113)	(537)
						0		0
<b>(2 905)</b>	<b>(33)</b>	<b>25</b>	<b>501</b>	<b>0</b>	<b>(148)</b>	<b>35 109</b>	<b>4 709</b>	<b>39 818</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>Überschuss/(Fehlbetrag)</b>	<b>473</b>	<b>580</b>	<b>670</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 734	2 654	14 436
Ertragsteueraufwand/-ertrag	199	406	2 349
Zinserträge und -aufwendungen	535	586	2 325
Sonstiges Finanzergebnis	(41)	42	169
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	52	30	73
Ergebnis aus dem Abgang vollkonsolidierter Gesellschaften	0	0	(4)
Zahlungsunwirksame Vorgänge im Zusammenhang mit der Ausfallentschädigung von AT&T	-	-	(705)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(2)	25	27
Ergebnis aus dem Abgang immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	27	(14)	28
Veränderung aktives Working Capital	(543)	(244)	690
Veränderung der Rückstellungen	524	(7)	535
Veränderung übriges passives Working Capital	(377)	(582)	(1 578)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(107)	(246)	(778)
Erhaltene Dividenden	194	271	515
Nettozahlungen aus dem Abschluss und der Auflösung von Zinsswaps	83	0	0
<b>Operativer Cashflow</b>	<b>3 751</b>	<b>3 501</b>	<b>18 752</b>
Gezahlte Zinsen	(885)	(990)	(3 397)
Erhaltene Zinsen	107	158	859
<b>Cashflow aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>2 973</b>	<b>2 669</b>	<b>16 214</b>
Auszahlungen für Investitionen in			
Immaterielle Vermögenswerte	(443)	(398)	(1 837)
Sachanlagen	(1 726)	(1 722)	(6 569)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(39)	(54)	(430)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	0	(831)	(1 239)
Einzahlungen aus Abgängen von			
Immateriellen Vermögenswerten	0	5	20
Sachanlagen	52	107	336
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	389	39	61
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften und Geschäftseinheiten	0	0	5
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate), Wertpapiere und Forderungen des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(342)	94	339
Sonstiges	8	0	39
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(2 101)</b>	<b>(2 760)</b>	<b>(9 275)</b>
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	7 451	16 660	66 349
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(10 340)	(18 267)	(71 685)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 692	960	3 303
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(44)	(44)	(51)
Dividendenausschüttungen	(59)	(44)	(3 521)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen	0	0	0
Aktienrückkauf	0	0	(3)
Tilgung von Leasing-Verbindlichkeiten	(42)	(40)	(163)
Sonstiges	0	(187)	(187)
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(1 342)</b>	<b>(962)</b>	<b>(5 958)</b>
Auswirkung von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	15	(11)	(40)
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	(68)	-
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)</b>	<b>(455)</b>	<b>(1 132)</b>	<b>941</b>
<b>Bestand am Anfang der Periode</b>	<b>3 749</b>	<b>2 808</b>	<b>2 808</b>
<b>Bestand am Ende der Periode</b>	<b>3 294</b>	<b>1 676</b>	<b>3 749</b>

## Erhebliche Ereignisse und Geschäftsvorfälle.

### Rechnungslegung.

Der Quartals-Finanzbericht der Deutschen Telekom AG umfasst nach den Vorschriften des § 37x Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) einen Konzern-Zwischenabschluss und einen Konzern-Zwischenlagebericht. Der Konzern-Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS) für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzern-Zwischenlagebericht wurde unter Beachtung der anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt.

#### Statement of Compliance.

Der Konzern-Zwischenabschluss zum 31. März 2012 ist unter Beachtung der Regelungen des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt worden. In Einklang mit den Regelungen des IAS 34 wurde ein verkürzter Berichtsumfang gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 gewählt. Alle von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der EU-Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der prüferisch durchgesehene Quartals-Finanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011.

Das operative Segment USA (T-Mobile USA) wird seit dem 20. Dezember 2011 nicht mehr als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen. Die Vorjahresvergleichszahlen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden daher rückwirkend angepasst.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus.

#### Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen.

Im Oktober 2010 hat das IASB die Verlautbarung „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ als Ergänzung zu IFRS 7 „Financial Instruments:

#### Finanzielle Verbindlichkeiten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zusammensetzung und die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. März 2012 dargestellt.

„Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderungen sind anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Diese Verlautbarung wurde im November 2011 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom für die Konzern-Zwischenabschlüsse keine Auswirkung.

Das IASB hat im Dezember 2010 die Verlautbarung „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets – Amendments to IAS 12“ veröffentlicht. Sie ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, und wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und wird daher noch nicht angewendet. Die Änderung hätte keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows der Deutschen Telekom.

Weitere Informationen zu den oben genannten Änderungen sind dem Grundlagen und Methodenteil des Konzernanhangs im Geschäftsbericht 2011 zu entnehmen.

### Veränderung des Konsolidierungskreises.

Zum 31. März 2012 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis der Deutschen Telekom ergeben.

### Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

#### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen.

Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sanken um 0,4 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2011 aufgrund des Verkaufs der Anteile an der Telekom Srbija am 25. Januar 2012. Der Betrag in Höhe von 0,2 Mrd. €, der zum 31. Dezember 2011 im kumulierten sonstigen Konzernergebnis durch die Aufwertung auf den beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurde, wurde nach dem Verkauf in das sonstige Finanzergebnis umgliedert.

	31.03.2012	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anleihen und sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	35 421	3 564	19 258	12 599
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 425	1 202	3 094	129
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verhältnissen	1 850	660	453	737
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	1 152	10	577	565
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	897	651	151	95
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1 402	1 359	40	3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1 152	513	548	91
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>46 299</b>	<b>7 959</b>	<b>24 121</b>	<b>14 219</b>

## Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

### Sonstige betriebliche Erträge.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €
Erträge aus Kostenerstattungen	105	90
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte gemäß IFRS 5	3	-
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	14	50
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	11	8
Übrige sonstige betriebliche Erträge	201	161
	<b>334</b>	<b>309</b>

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind neben einer Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten Erträge von rund 0,1 Mrd. € enthalten, die aus einem im Berichtszeitraum abgeschlossenen Rechtsverfahren mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau resultieren.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(42)	(23)
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	(88)	(133)
	<b>(130)</b>	<b>(156)</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten.

### Finanzergebnis.

Die Verbesserung des Finanzergebnisses um 0,1 Mrd. € im Vergleich zur Vorjahresvergleichsperiode stand u. a. im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Telekom Srbija zum 25. Januar 2012. Aus dem Abschluss der Transaktion und der damit notwendig gewordenen Umgliederung der zum 31. Dezember 2011 erfolgsneutral im kumulierten sonstigen Konzernergebnis erfassten Beträge resultierte ein Erlös von 0,2 Mrd. €, der im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen wurde.

### Ertragsteuern.

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres von 0,4 Mrd. € auf 0,2 Mrd. € gesunken. Eine wesentliche Ursache hierfür ist das geringere Vorsteuerergebnis. Darüber hinaus wurde die T-Mobile USA im Vorjahresvergleichszeitraum als aufgegebenen Geschäftsbereich klassifiziert. Infolgedessen wurden auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit dem Beteiligungsansatz passive latente Steuerschulden in Höhe von 0,1 Mrd. € gebildet.

## Sonstige Angaben.

### Mitarbeiter.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,4 Mrd. € auf 4,0 Mrd. €. Hier wirkten sich v. a. höhere Aufwendungen für den vorzeitigen Ruhestand der Beamten im Inland in Höhe von 0,5 Mrd. € sowie weitere Personalmaßnahmen im In- und Ausland aus.

### Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Im ersten Quartal des Vorjahres hat die Deutsche Telekom 1,4 Mrd. € an Elektrim und Vivendi gezahlt. Dadurch erlangte die Deutsche Telekom das vollständige und unumstrittene Eigentum an der PTC (PTC-Transaktion). Durch die für die Kapitalflussrechnung geltenden Vorschriften, teilt sich dieser Betrag wie folgt auf: 0,4 Mrd. € sind im Cashflow aus Geschäftstätigkeit, 0,8 Mrd. € im Cashflow aus Investitionstätigkeit und 0,2 Mrd. € im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten.

**Cashflow aus Geschäftstätigkeit.** Im ersten Quartal 2012 erhöhte sich der Cashflow aus Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mrd. € auf 3,0 Mrd. €. Folgende Zahlungsmittelflüsse waren im Wesentlichen ursächlich für diese Entwicklung: geringere gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 0,1 Mrd. €, niedrigere Nettozinszahlungen in Höhe von 0,1 Mrd. € sowie Einzahlungen aus der Auflösung von Zinsswaps in Höhe von 0,1 Mrd. €. Im ersten Quartal 2011 wurden Auszahlungen für die PTC-Transaktion in Höhe von 0,4 Mrd. € geleistet, denen im ersten Quartal 2012 Auszahlungen im Rahmen der AT&T-Transaktion im Zusammenhang mit der Auflösung des Kaufvertrags von T-Mobile USA in Höhe von 0,2 Mrd. € sowie Auszahlungen im Rahmen der Untersuchung der US-Behörden von Verträgen in EJR Mazedonien und Montenegro in Höhe von 0,1 Mrd. € gegenüber stehen. Daneben erfolgten im ersten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. € geringere Auszahlungen für Abfindungen und Ausgleichszahlungen. Dem stehen im ersten Quartal 2012 um 0,1 Mrd. € geringere erhaltene Dividendenzahlungen des Joint Ventures Everything Everywhere gegenüber.

### Cashflow aus Investitionstätigkeit.

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €
Cash Capex		
Operatives Segment Deutschland	(823)	(820)
Operatives Segment Europa	(505)	(512)
Operatives Segment USA	(571)	(546)
Operatives Segment Systemgeschäft	(131)	(123)
Konzernzentrale & Shared Services	(155)	(111)
Überleitung	16	(8)
Erwerb Staatsanleihen	(420)	-
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	(215)	89
PTC-Transaktion	-	(820)
Verkauf Telekom Srbija	380	-
Rückzahlung der vom Joint Venture Everything Everywhere begebenen Anleihe	218	-
Sonstiges	105	91
	<b>(2 101)</b>	<b>(2 760)</b>

**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.**

	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €
Commercial Paper (netto)	(1 656)	464
Rückzahlung EIB-Kredite	(532)	(35)
Rückzahlung Medium Term Note (kurzfristig)	(499)	(53)
Rückzahlung Geldanlagen des Joint Ventures Everything Everywhere (netto)	(139)	(276)
Zahlungsflüsse für hinterlegte Sicherheitsleistungen und Sicherungsgeschäfte (netto)	(117)	(83)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	144
Rückzahlung Euro-Bond OTE	-	(1 429)
Rückzahlung USD-Bonds	-	(353)
PTC-Transaktion	-	(187)
Begebung USD-Bonds	1 502	-
Begebung Medium Term Note (langfristig)	177	-
Inanspruchnahme Kreditlinie OTE	-	902
Ziehung von EIB-Krediten	-	51
Sonstiges	(55)	(107)
	<b>(1 342)</b>	<b>(962)</b>

**Segmentberichterstattung.**

Die folgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die operativen Segmente und die Konzernzentrale & Shared Services der Deutschen Telekom für die ersten Quartale der Jahre 2012 und 2011.

Seit dem 1. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom die Aufgaben und Funktionen des Wachstumsgeschäfts „Digital Services“ sowie des Internet-Dienstleisters STRATO, die zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen noch Bestandteil des operativen Segments Deutschland waren, gebündelt als Digital Business Unit (DBU) in der Konzernzentrale & Shared Services aus. Das Aufgabengebiet reicht von Forschung & Entwicklung über das Innovations-Management und -Marketing sowie Produktentwicklung und -Management bis hin zur Steuerung des digitalen Produktportfolios. Das Wachstumsgeschäft fokussiert sich nun auf sechs Geschäftsfelder, in denen Angebote für Privat- und Geschäftskunden entwickelt werden: Kommunikationsdienste, Medien/Unterhaltung, Cloud-Dienste, Portal/Werbung, Anzeigengeschäfte/eCommerce und Bezahlendienste. Die organisatorische Veränderung soll gewährleisten, dass die Deutsche Telekom mehr Wachstum in den digitalen Märkten generiert und unterstreicht damit das strategische Ziel neue Umsatzfelder zu erschließen – über das Kerntelekommunikationsgeschäft hinaus.

Durch die Ausweisänderung wurde für das erste Quartal 2011 ein Außenumsatz von 0,2 Mrd. € vom operativen Segment Deutschland auf die Konzernzentrale & Shared Services übertragen.

Ausführliche Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung der operativen Segmente und der Konzernzentrale & Shared Services sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung der operativen Segmente“ im Konzern-Zwischenlagebericht zu entnehmen.

**Segmentinformationen im Quartal.**

Q1 2012 Q1 2011	Außen- umsatz	Inter- segment- umsatz	Gesamt- umsatz	Betriebs- ergebnis (EBIT)	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertmin- derungen	Segment- vermögen	Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Deutschland	5 320	338	5 658	887	(1 119)	-	32 714	17
	5 454	340	5 794	1 225	(1 056)	-	33 606	17
Europa	3 400	175	3 575	450	(717)	-	37 930	6 587
	3 504	168	3 672	365	(799)	(2)	42 109	6 697
USA	3 845	2	3 847	344	(561)	-	36 511	25
	3 767	3	3 770	401	(463)	-	35 974	25
Systemgeschäft	1 625	620	2 245	(35)	(148)	-	8 685	33
	1 616	644	2 260	(11)	(160)	-	8 898	47
Konzernzentrale & Shared Services	242	475	717	(414)	(187)	(24)	100 088	25
	256	479	735	(324)	(184)	(5)	100 652	10
<b>Summe</b>	<b>14 432</b>	<b>1 610</b>	<b>16 042</b>	<b>1 232</b>	<b>(2 732)</b>	<b>(24)</b>	<b>215 928</b>	<b>6 687</b>
	14 597	1 634	16 231	1 656	(2 662)	(7)	221 239	6 796
Überleitung	-	(1 610)	(1 610)	(14)	22	-	(95 444)	-
	-	(1 634)	(1 634)	(12)	16	(1)	(98 043)	(26)
<b>Konzern</b>	<b>14 432</b>	<b>-</b>	<b>14 432</b>	<b>1 218</b>	<b>(2 710)</b>	<b>(24)</b>	<b>120 484</b>	<b>6 687</b>
	14 597	-	14 597	1 644	(2 646)	(8)	123 196	6 770

**Eventualverbindlichkeiten.**

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Eventualverbindlichkeiten ausgeführt.

**Eutelsat Schiedsverfahren.** Eutelsat S.A. verlangt von den französischen Gerichten die Aufhebung der Entscheidung des Schiedsgerichts, mit welcher das Schiedsgericht mangels Gerichtsbarkeit abgelehnt hatte, die Media Broadcast

GmbH in das Schiedsverfahren einzubeziehen. Im Schiedsverfahren selbst hat Eutelsat S.A. am 29. Februar 2012 die Begründung der Schiedsklage vorgelegt. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

**Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH.** Die Telekom Deutschland GmbH hat Anfang April davon Kenntnis erlangt, dass die Kabel Deutschland Vertrieb und Service GmbH („KDG“) eine Klage beim Landgericht

Frankfurt eingereicht hat; die Klage ist uns bislang nicht zugestellt. Die KDG fordert zum einen die Reduzierung des jährlichen Entgelts für die Nutzungsrechte an Kabelkanalkapazitäten für die Zukunft und zum anderen die teilweise Rückzahlung von in der Vergangenheit in diesem Zusammenhang geleisteten Zahlungen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

**Patentstreitigkeiten Mobilfunk.** Das Landgericht Düsseldorf hat am 24. April 2012 der Klage der ICom gegen Telekom Deutschland GmbH betreffend eine Verletzung eines ICom-Patents wegen des Vertriebs von UMTS-fähigen Endgeräten von HTC und Nokia entsprochen. Am 25. April 2012 hat das Europäische Patentamt in München entschieden, dass es sich hierbei aber nicht um ein rechtsbeständiges Patent handelt. Beide Entscheidungen sind noch nicht rechtskräftig/bestandskräftig. Wir werden Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Düsseldorf einlegen und gehen gegenwärtig davon aus, dass dieses Urteil nicht vollstreckt werden wird.

**Sonderzahlung Beamte.** Mit Beschluss vom 17. Januar 2012 hat das BVerfG entschieden, dass die Streichung der Sonderzahlung für Beamte der Deutschen Telekom mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Die Maßnahme verstößt nicht gegen den in Art. 3 Abs. 1 GG in Verbindung mit Art. 33 Abs. 5 GG verankerten Grundsatz der gleichen Besoldung. Das BVerfG hat nun in den ihm vorliegenden Rechtsstreiten über die Klagen auf Zahlung des Unterschiedsbetrags zwischen der Zahlung nach dem Bundessonderzahlungsgesetz (BSZG) und der geringeren Zahlung nach der Telekom-Sonderzahlungsverordnung unter Berücksichtigung der Entscheidung des BVerfG zu entscheiden. Aufgrund des Beschlusses des BVerfG vom 17. Januar 2012 weist die Deutsche Telekom ihre im Geschäftsbericht 2011 angegebene Eventualverbindlichkeit von rund 0,2 Mrd. € nicht mehr als solche aus.

**Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom.** Die Europäische Kommission hat am 8. Mai 2012 beschlossen, der Slovak Telekom und der Deutschen Telekom eine Mitteilung der Beschwerdepunkte zu übersenden. Sie legt darin ihre vorläufige Ansicht dar, dass Slovak Telekom, eine 51 %-Beteiligung der Deutschen Telekom, auf dem slowakischen Breitband-Markt europäisches Kartellrecht verletzt habe. Hierfür beabsichtigt die Europäische Kommission auch die Deutsche Telekom als Konzernmutter verantwortlich zu machen.

Wir sehen weiterhin keine Grundlage für eine Haftung der Deutschen Telekom für das angebliche, kartellrechtswidrige Verhalten der Slovak Telekom. Weiterhin sind wir überzeugt, dass Slovak Telekom sich an die geltenden Gesetze hält. Der starke Wettbewerb und stetig fallende Preise auf dem slowakischen Breitband-Markt sprechen außerdem gegen eine Behinderung der Wettbewerber durch Slovak Telekom. Die Beschwerdepunkte stellen noch keine finale Entscheidung dar, sollte die Kommission aber im Laufe des weiteren Verfahrens an ihren Vorwürfen festhalten, kann sie ein Bußgeld gegen Slovak Telekom und die Deutsche Telekom verhängen. Die finanzielle Auswirkung des Verfahrens kann derzeit nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden.

#### Eventualforderungen.

Im Folgenden werden Ergänzungen und neue Entwicklungen zu den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 dargestellten Eventualforderungen ausgeführt.

**Schadensersatzklage gegen die Bundesrepublik Deutschland und die Kreditanstalt für Wiederaufbau.** Nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zu Gunsten der Deutschen Telekom aus dem Jahr 2011 hat die bundeseigene KfW-Bankengruppe die Kosten und zugehörigen Zinsen erstattet, die der Deutschen Telekom durch einen Vergleich im Rahmen einer Sammelklage von

Aktionären in den USA entstanden waren. Die Deutsche Telekom erhielt, auf Basis einer im März 2012 geschlossenen vertraglichen Vereinbarung, Anfang April 2012 den gesamten geforderten Betrag – einschließlich zwischenzeitlich aufgelaufener Zinsen – in Höhe von ca. 96 Mio. €. Darüber hinaus erreichte sie die Zahlung eines Betrags in Höhe von 20 Mio. € an die D&O-Versicherer, von denen die Deutsche Telekom bereits im Vorgriff auf die KfW-Zahlung eine Erstattung erhalten hatte. Der Rechtsstreit ist damit abgeschlossen.

#### Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.

Zu den im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 beschriebenen Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen ergaben sich bis zum 31. März 2012, mit Ausnahme des unten beschriebenen Sachverhalts, keine wesentlichen Änderungen.

Die vom Gemeinschaftsunternehmen Everything Everywhere begebene Anleihe mit einem am 31. Dezember 2011 bestehenden Nominalbetrag in Höhe von 187 Mio. GBP wurde im ersten Quartal 2012 an die Deutsche Telekom zurückgezahlt.

#### Organe.

**Veränderungen im Vorstand.** Mit Beschluss vom 4. Juli 2011 hat der Aufsichtsrat als Nachfolgerin für Thomas Sattelberger Prof. Dr. Marion Schick mit Wirkung zum 3. Mai 2012 als Mitglied des Vorstands für das Ressort „Personal“ und als Arbeitsdirektorin bestellt.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat der Deutschen Telekom am 22. Februar 2012 Dr. Thomas Kremer als Vorstand Datenschutz, Recht und Compliance bestellt. Er tritt zum 1. Juni 2012 die Nachfolge von Dr. Manfred Balz an.

## Ereignisse nach der Berichtsperiode (31. März 2012).

**Übertragung von AWS Spektrumlizenzen in den USA.** Die US-Aufsichtsbehörde für den Telekommunikationsmarkt Federal Communications Commission (FCC) hat im April die Zustimmung zur Übertragung von Advanced Wireless Service Spektrumlizenzen veröffentlicht. Die Übertragung wurde am 4. Mai 2012 vollzogen. Die Lizenzen waren Teil der Ausfallentschädigung, die AT&T im Rahmen der Auflösung der Vereinbarung zum Verkauf der T-Mobile USA an die Deutsche Telekom zu leisten hatte. Das Recht auf die Übertragung der Lizenzen hatte die Deutsche Telekom zum 31. Dezember 2011 unter den übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Ausweis nach Übertragung wird innerhalb der immateriellen Vermögenswerte erfolgen.

**Einigung in der Tarifrunde 2012 erzielt.** In den Verhandlungen zur Tarifrunde 2012 für die Deutsche Telekom AG und die Telekom Deutschland GmbH haben sich die Vertragspartner am 28. April 2012 bzw. am 7. Mai 2012 geeinigt. Als Ergebnis dieser Tarifverhandlungen werden u. a. zum 1. Mai 2012 unter Einbezug von drei Leermontaten die Gehälter der tariflichen Arbeitnehmer um 2,3 % angehoben. In zwei weiteren Schritten werden in 2013 die Gehälter um jeweils weitere 2,1 % angehoben. Die jeweiligen Tarifverträge haben eine Laufzeit von 24 Monaten.

Für weitere Erläuterungen zu den Verfahren „Schadensersatzklage der Kabel Deutschland GmbH“, „Patentstreitigkeiten Mobilfunk“, „Schadensersatzklagen Preis-Kosten-Schere“ und „Verfahren der Europäischen Kommission gegen Slovak Telekom und Deutsche Telekom“ verweisen wir auf das Kapitel „Risiko- und Chancensituation“ in diesem Konzern-Zwischenbericht (Seite 25 f.).

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, den 10. Mai 2012

**Deutsche Telekom AG**  
**Der Vorstand**

René Obermann

Dr. Manfred Balz

Reinhard Clemens

Niek Jan van Damme

Timotheus Höttges

Claudia Nemat

Prof. Dr. Marion Schick

## Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht.

### An die Deutsche Telekom AG, Bonn.

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Telekom AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2012, die Bestandteile des Quartals-Finanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 10. Mai 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser  
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tandetzki  
Wirtschaftsprüfer

# Weitere Informationen.

## Herleitung der Pro-forma-Kennzahlen.

### Sondereinflüsse.

Die folgende Tabelle zeigt die Herleitung des EBITDA, des EBIT und des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags) auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Die Herleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und das Gesamtjahr 2011 dargestellt.

	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss	EBITDA	EBIT/ Konzern- überschuss
	Q1 2012 Mio. €	Q1 2012 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Q1 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €	Gesamtjahr 2011 Mio. €
<b>EBITDA/EBIT</b>	<b>3 952</b>	<b>1 218</b>	<b>4 298</b>	<b>1 644</b>	<b>20 022</b>	<b>5 586</b>
<b>Deutschland</b>	<b>(296)</b>	<b>(296)</b>	<b>(69)</b>	<b>(69)</b>	<b>(707)</b>	<b>(707)</b>
Personalrestrukturierung	(301)	(301)	(15)	(15)	(604)	(604)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	(4)	(4)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	5	5	(54)	(54)	(99)	(99)
<b>Europa</b>	<b>(6)</b>	<b>(6)</b>	<b>(60)</b>	<b>(61)</b>	<b>(246)</b>	<b>(1 286)</b>
Personalrestrukturierung	(1)	(1)	(45)	(45)	(132)	(132)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(1 040)
Sonstiges	(5)	(5)	(15)	(16)	(114)	(114)
<b>USA</b>	<b>(78)</b>	<b>(78)</b>	<b>(7)</b>	<b>(7)</b>	<b>(134)</b>	<b>(2 431)</b>
Personalrestrukturierung	(41)	(41)	(7)	(7)	(116)	(116)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	0	0	0	0
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen	-	0	-	0	-	(2 297)
Sonstiges	(37)	(37)	0	0	(18)	(18)
<b>Systemgeschäft</b>	<b>(79)</b>	<b>(79)</b>	<b>(40)</b>	<b>(40)</b>	<b>(275)</b>	<b>(295)</b>
Personalrestrukturierung	(54)	(54)	(12)	(12)	(81)	(81)
Sachbezogene Restrukturierungen	(24)	(24)	(28)	(28)	(163)	(175)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	0	0	0	0	0	0
Sonstiges	(1)	(1)	0	0	(31)	(39)
<b>Konzernzentrale &amp; Shared Services</b>	<b>(66)</b>	<b>(66)</b>	<b>(6)</b>	<b>(6)</b>	<b>2 698</b>	<b>2 698</b>
Personalrestrukturierung	(136)	(136)	(2)	(2)	(224)	(224)
Sachbezogene Restrukturierungen	0	0	(4)	(4)	(22)	(22)
Ergebniseffekte aus Dekonsolidierungen, Ver- und Zukäufen	3	3	0	0	(56)	(56)
Ausfallentschädigung AT&T	0	0	0	0	3 000	3 000
Sonstiges	67	67	0	0	0	0
<b>Konzernüberleitung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Summe Sondereinflüsse</b>	<b>(525)</b>	<b>(525)</b>	<b>(182)</b>	<b>(183)</b>	<b>1 337</b>	<b>(2 020)</b>
<b>EBITDA/EBIT (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>	<b>4 477</b>	<b>1 743</b>	<b>4 480</b>	<b>1 827</b>	<b>18 685</b>	<b>7 606</b>
Finanzergebnis (bereinigt um Sondereinflüsse)		(772)		(653)		(2 613)
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>		<b>971</b>		<b>1 174</b>		<b>4 993</b>
Ertragsteuern (bereinigt um Sondereinflüsse)		(282)		(342)		(1 708)
<b>Überschuss/(Fehlbetrag) (bereinigt um Sondereinflüsse)</b>		<b>689</b>		<b>832</b>		<b>3 285</b>
Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) (bereinigt um Sondereinflüsse) an die:		689		832		3 285
Eigentümer des Mutterunternehmens (Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)) (bereinigt um Sondereinflüsse)		581		701		2 851
Anteile anderer Gesellschafter (bereinigt um Sondereinflüsse)		108		131		434

**Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.**

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Rating-Agenturen dar.

	31.03.2012 Mio. €	31.12.2011 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	31.03.2011 Mio. €
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	7 959	10 219	(2 260)	(22,1)	9 766
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	38 340	38 099	241	0,6	38 040
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>46 299</b>	<b>48 318</b>	<b>(2 019)</b>	<b>(4,2)</b>	<b>47 806</b>
Zinsabgrenzungen	(913)	(966)	53	5,5	(1 034)
Verpflichtungen aus Unternehmenstransaktionen	-	-	-	-	(444)
Sonstige	(536)	(615)	79	12,8	(486)
<b>Brutto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>44 850</b>	<b>46 737</b>	<b>(1 887)</b>	<b>(4,0)</b>	<b>45 842</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3 294	3 749	(455)	(12,1)	1 676
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar/zu Handelszwecken gehalten	765	402	363	90,3	84
Derivative finanzielle Vermögenswerte	1 246	1 533	(287)	(18,7)	921
Andere finanzielle Vermögenswerte	918	932	(14)	(1,5)	1 361
<b>Netto-Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>38 627</b>	<b>40 121</b>	<b>(1 494)</b>	<b>(3,7)</b>	<b>41 800</b>

## Fachbegriffe.

Für weitere Begriffserklärungen verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2011 und das darin enthaltene Glossar (Seite 258 ff.).

**AT&T-Transaktion.** Zur Transaktion im Zusammenhang mit T-Mobile USA sowie den Auswirkungen der Auflösung des Kaufvertrags über die Veräußerung von T-Mobile USA an AT&T vgl. Geschäftsbericht 2011 (v. a. Seite 76 und 182 f.).

**Bitstream Access** (engl. für Bitstromzugang). Der Bitstromzugang ist ein Vorleistungsprodukt, mit dem alternative Telefongesellschaften Breitband-Anschlüsse realisieren können.

**Cash Capex.** Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

**Festnetz-Anschlüsse.** Anschlüsse in Betrieb ohne Eigenverbrauch und ohne öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich IP-basierter Anschlüsse. In den Darstellungen des Konzern-Zwischenlageberichts wurden die Summen auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet.

**Mobilfunk-Kunden.** Im Konzern-Zwischenlagebericht entspricht jede Mobilfunk-Karte einem Kunden. In den Darstellungen wurden die Summen auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen bzw. Tausend gerundet. Prozentwerte wurden auf Basis der dargestellten Werte berechnet (siehe auch SIM-Karten).

**PTC-Transaktion.** Zur Einigung mit der französischen Vivendi, der polnischen Elektrim sowie den Gläubigern von Elektrim betreffend PTC und deren Auswirkungen vgl. Geschäftsbericht 2010 (v. a. Seite 48) und Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 31. März 2011 (v. a. Seite 7 und 64).

**Pure LRIC – Pure Long Run Incremental Cost.** Ein Kostenrechnungsmodell für den Festnetz- und Mobilfunk-Bereich, dem ein langfristiger Betrachtungszeitraum (Long Run) zugrunde liegt. Durch diesen Ansatz erhält man zu einer vorgegebenen Produktionsmenge (prognostizierte Nachfrage) die optimale Betriebsgröße (effiziente Netzgröße), wobei kurzfristig fixe Kosten als variable Kosten betrachtet werden. Demnach berücksichtigt diese „Empfehlung der Europäischen Kommission über die Regulierung der Festnetz- und Mobilfunk-Zustellungsentgelte in der EU“ vom 7. Mai 2009 nur noch einen geringen Anteil der Netzkosten für die regulierten Terminierungsentgelte.

**Serviceumsätze.** Serviceumsätze sind von Mobilfunk-Kunden generierte Umsätze aus Diensten (d. h. Umsätze aus Sprachdiensten – eingehenden und abgehenden Gesprächen – sowie Datendiensten), zuzüglich Roaming-Umsätze, monatliche Grundgebühren und Visitoren-Umsätze.

**SIM-Karten – Subscriber Identification Module.** Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese dient zur Identifizierung des Mobiltelefons im Mobilfunknetz. Bei der Deutschen Telekom wird die Zahl der Kunden auf der Grundlage der aktivierten und nicht gechurnten SIM-Karten bestimmt. Im Kundenbestand werden auch die SIM-Karten eingerechnet, mit denen Maschinen automatisch miteinander kommunizieren können (M2M-Karten). Die Churn-Rate (Kundenabgangsrate) wird in unseren Ländern dem lokalen Markt entsprechend ermittelt und berichtet.

**Utilization Rate.** Systems Integration: Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

**Visitor.** Visitoren sind Kunden internationaler Mobilfunknetz-Betreiber, die Sprach- oder Datendienste in einem Mobilfunknetz der Gesellschaften der Deutschen Telekom nutzen. Der durchgeführte Anruf oder die übermittelten Daten werden über das Netz der jeweiligen Landesgesellschaft in ein anderes Mobil- oder Festnetz im In- oder Ausland oder in das eigene Netz der Landesgesellschaft terminiert.

## Disclaimer.

Dieser Bericht (v. a. das Kapitel „Prognosen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten.

Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt, und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Verän-

derungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Pro-forma-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cashflow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Pro-forma-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

## Finanzkalender.\*

10. Mai 2012	24. Mai 2012	9. August 2012	8. November 2012	28. Februar 2013
Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2012	Hauptversammlung 2012	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2012	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2012	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012

\* Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf [www.telekom.com](http://www.telekom.com).

## Impressum.

### Deutsche Telekom AG

Unternehmenskommunikation  
D-53262 Bonn  
Telefon (0228) 1 81 - 49 49  
Telefax (0228) 1 81 - 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:  
[www.telekom.com](http://www.telekom.com)

Weitere Informationen zu Produkten der Deutschen Telekom finden Sie unter:  
[www.telekom.de](http://www.telekom.de)

#### Investor Relations:

Telefon (0228) 1 81 - 8 88 80  
Telefax (0228) 1 81 - 8 88 99  
E-Mail [Investor.Relations@telekom.de](mailto:Investor.Relations@telekom.de)

Für Fragen und Anregungen unserer Privatanleger:  
Telefon (0228) 1 81 - 8 83 33  
Telefax (0228) 1 81 - 8 83 39  
E-Mail [Forum-TAktie@telekom.de](mailto:Forum-TAktie@telekom.de)

Dieser Konzern-Zwischenbericht 1. Januar bis 31. März 2012 liegt auch in englischer Sprache vor. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG

KNr. 642 200 225 deutsch  
KNr. 642 200 226 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, gelangen Sie nach dem Scannen dieses Codes direkt auf unsere Investor-Relations-Website.



Erleben, was verbindet.

